

# VETERAN

OKTOBER 2024 • 95. Jahrgang

Einzelnummer Fr. 5.–



**Veteran –  
Vor 25 Jahren**  
Seite 30 bis 32



**ZV** Unsere Goldschützin 4



**TG** Thurgauerschützen in Melchnau 22



**ZH** Interessante Tafel 25



Beat Abgottspon

## Liebe Schützenveteraninnen und Schützenveteranen

### Impressionen vom «Eidgenössischen» im Oberaargau – ein Volltreffer

Ich bin als Warner am ersten Dienstag in der Schiessanlage Weier in Langenthal im Dienst. Bei der Ankunft beeindruckt erstmal die grosszügige Infrastruktur. Die eigentliche Schiessanlage ist bestehend. Doch die Einrichtungen darum herum sind temporär zugebaut.

Der Empfang durch meinen Dienstchef ist herzlich, aber bestimmt. Ich nehme nach einer kurzen Instruktion den Warnerplatz ein. Und siehe da: «Patron» Christian

Hadorn begrüsst jeden einzelnen Warner mit Handschlag. Er scheint fast etwas überrascht, als er den Zentralpräsidenten hier im Helferleibchen antrifft.

Schiesstechnisch stelle ich fest, dass es zahlreiche Varianten der Schiessaufgaben gibt und nicht alle den bestehenden Vorschriften entsprechen. Nicht unerwartet. Und ein Dilemma: sollen wir Schützenveteranen päpstlicher sein als der Papst (sprich der SSV), der diese reglementarisch unkorrekten Auflagen bei den üblichen Schiessanlässen durchgehen lässt? Ich bin mir bewusst: Das ist der Weg des geringsten Widerstands. Aber hier scheint die Durchsetzung der klaren Vorschriften wohl eine Illusion zu bleiben.

Die Schützen meiner Sektion schätzen den Shuttledienst bereits bei unserer Ankunft mit öffentlichem Verkehr am Bahnhof in Langenthal. Spitze auch der Service im Festzelt. Kaum bestellt, sind der Kaffee, der Aperitif oder das Mittagessen inklusive Cremeschnitte beim Kunden. Und auch das Festzelt mit seinen breiten Holztischen und stabilen Stühlen mit viel Beinfreiheit ist mehr als der gewohnte Standard.

Das Abrechnen nach dem Schiessen erfolgt zügig. Der innovative Stich «Käsefestival» erlaubt es allen Teilnehmern, mit Käse heimzufahren. Und wenn die Schiess-

leistung nicht ausreicht, dann kann die begehrte Naturalie durch Kauf aufgebessert werden. Daheim bleibt das ja unbemerkt. Der offizielle Tag im Parkhotel Langenthal ist minutiös vorbereitet und orchestriert. Beeindruckend die Fahnenparade der Zentralfahne und der Kantonalfähnriche, die dem Anlass Würde verleihen. Der Höhepunkt des Tages ist nebst zahlreichen Grussbotschaften aus Armee und Politik zweifellos die Präsenz von Olympiasiegerin Chiara Leone. Eine junge Dame, die nicht nur mit ihrer hervorragenden Leistung in Paris beeindruckt. Sie ist authentisch und steht mit beiden Füßen auf dem Boden.

Ein weiterer Höhepunkt des Eidgenössischen auch der Wettbewerb unter den Kantonen: der Ständewettkampf. Ein Schiessen, das mit sehr viel Prestige verbunden ist. Auch der Ständewettkampf, der vom VSSV vorbereitet und in enger Zusammenarbeit mit dem OK Vorort organisiert wird, verläuft ruhig und dank der Disziplin der Schützinnen und Schützen unfallfrei. Gleich wie das gesamte Eidgenössische. **Bravo Oberaargau, bravo Schützenveteraninnen und -veteranen!**

*Mit freundlichem Schützengruss,  
euer Zentralpräsident VSSV  
Beat Abgottspon*

### Impressions de la «Fédérale» en Haute-Argovie – un coup de maître

Je suis de service en tant que secrétaire de tir le premier mardi au stand de tir Weier à Langenthal. En arrivant, je suis d'abord impressionné par les infrastructures généreuses. Le stand de tir proprement dit existe déjà. Mais les installations qui l'entourent ont été construites pour une utilisation temporaire.

L'accueil de mon chef de service est chaleureux, mais ferme. Après une brève instruction, je m'installe à la place des secrétaires de tir. Et voilà que le « patron » Christian Hadorn salue chaque secrétaire de tir d'une poignée de main. Il semble presque un peu surpris de trouver le président central ici en tenue d'aide.

Du point de vue de la technique de tir, je constate qu'il existe de nombreuses variantes des appuis de tir et que toutes ne correspondent pas aux prescriptions existantes. Ce n'est pas inattendu. Et un dilemme : devons-nous, nous les tireurs vétérans, être plus pontifiants que le pape

(c'est-à-dire la FST), qui laisse passer ces obligations réglementairement incorrectes lors des tirs habituels ? J'en suis conscient : c'est la voie de la moindre résistance. Mais ici, l'application de prescriptions claires semble bien rester une illusion.

Les tireurs de ma section ont apprécié le service de navette dès notre arrivée en transports publics à la gare de Langenthal. Le service sous le chapiteau est également excellent. A peine commandés, le café, l'apéritif ou le repas de midi, y compris le millefeuille, sont déjà chez le client. Et le chapiteau, avec ses larges tables en bois et ses chaises stables offrant beaucoup d'espace pour les jambes, est lui aussi plus que le standard habituel.

Le décompte après le tir se fait rapidement. La cible innovante « Festival du fromage » permet à tous les participants de repartir avec du fromage. Et si les performances de tir ne suffisent pas, il est possible d'acheter la pièce en nature tant convoitée. A la maison, cela passe inaperçu. La journée officielle au Parkhotel

Langenthal est minutieusement préparée et orchestrée. Le défilé du drapeau central et des drapeaux cantonaux est impressionnant et confère une certaine dignité à l'événement. Le point fort de la journée, outre les nombreux messages de bienvenue de l'armée et de la politique, est sans aucun doute la présence de la championne olympique Chiara Leone. Une jeune femme qui n'impressionne pas seulement par son excellente performance à Paris. Elle est authentique et a les deux pieds sur terre.

Un autre point fort de la Fédérale est la compétition entre les cantons : le tir interassociations. Un tir qui est lié à un grand prestige. Le concours, préparé par l'ASTV et organisé en étroite collaboration avec le CO local, se déroule lui aussi dans le calme et, grâce à la discipline des tireuses et des tireurs, sans accident. Tout comme l'ensemble de la Fédérale. **Bravo la Haute-Argovie, bravo les tireuses et tireurs vétérans !**

*Votre président central de l'ASTV  
Beat Abgottspon*

## Wenn ein Käse das Schützenfest dominiert

Mit dem offiziellen Tag erlebte das Eidgenössische Schützenfest der Veteranen in Langenthal und Melchnau seinen Höhepunkt. Divisionär Alexander Kohli drückte aus, was viele während den 14 Tagen dachten: «Hier erleben wir Heimat». Nebst vielen herausragenden sportlichen Leistungen stand ein Käse im Mittelpunkt des Anlasses. Wie es dazu kam, schilderte OK-Präsident Christian Hadorn den zahlreichen Gästen.



Wenn sich Alt-Bundesrat Johann Schneider-Ammann, der Berner Regierungsrat Philippe Müller, SVP-Nationalrat Hans Jörg Rüegsegger oder Divisionär Alexander Kohli und viele weitere hochkarätige Persönlichkeiten im Parkhotel in Langenthal einfinden, dann muss es sich um einen besonderen Anlass handeln. In der Tat: Auf dem Programm stand der offizielle Tag beim Eidgenössischen Schützenfest der Veteranen in Langenthal und Melchnau und damit der Höhepunkt des 14-tägigen Anlasses.



### Viel Lob für das OK

Viele der geladenen Gäste, aber auch etliche Besucher und nicht zuletzt die Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz zeigten sich angetan vom Fest im Oberaargau. «Ich bin tief beeindruckt vom Engagement und dem grossen Einsatz des Organisationskomitees, das diesen tollen Anlass mit Bravour gemeistert hat», sparte Beat Abgottspon, Präsident des Verbands Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV) nicht mit Lob. Nicht nur die reibungslose Organisation, die tadellos durchgeführten Wettkämpfe sowie die friedliche und kameradschaftliche Stimmung beeindruckten ihn, ganz besonders erfreut war er über jenen Preis, den er als erfolgreicher Schütze mit nach Hause nehmen durfte: Einen grossen Laib Käse, den der Walliser mit seinen Schiesskameraden voller Stolz in Empfang nahm. Ja, der Käse aus der Käserei Spycher in Bleienbach

hat dieses Schützenfest dominiert und unzählige Teilnehmer erfreut. Wie es dazu kam, schilderte OK-Präsident Christian Hadorn am offiziellen Tag vor der Festgemeinde. Der Ochlenberger erzählte, dass es seine Idee gewesen sei, einen zusätzlichen, fünften Stich anzubieten, den Käse-Stich. Dieser Vorschlag sei bei den Verantwortlichen der Schützenveteranen zuerst nicht gut angekommen, dann aber doch bewilligt worden. «Unsere Hartnäckigkeit hat sich gelohnt, denn dieser Stich war bei den Schützinnen und Schützen äusserst beliebt», stellte der ehemalige Unternehmer und Berner SVP-Grossrat mit Genugtuung fest.

### «Hier erleben wir Heimat»

Käse verkörpert wie kein anderes Lebensmittel unser Land. Aber auch das Schiesswesen, wie Divisionär Alexander Kohli bei seiner Festansprache herausstrich. «Hier erleben wir Heimat»,



sagte er mit Blick auf das Eidgenössische Schützenfest. «Bei den Veteranienschützen erkenne ich Werte wie Kameradschaft, Stolz, Disziplin, Kompetenz und Zuverlässigkeit, die viele Personen in der Schweiz teilen.» Doch



Kohli zeigte sich zugleich auch besorgt und wies darauf hin, dass diese Werte und der Freiheitsgedanke, der unser Land seit Jahrhunderten auszeichnet, in Gefahr seien. «Es stimmt mich nachdenklich, dass ich dies bei meinen Ansprachen immer wieder betonen muss, obwohl ich davon ausgehe, dass dies für uns alle selbstverständlich sein sollte. Leider ist das in unserem Land nicht mehr überall der Fall.»

Kohli kam natürlich auch auf die Her-

ausforderungen der Armee zu sprechen. Beim Blick auf die aktuelle, geopolitische Lage, müsse eigentlich jedem Schweizer klar sein, dass wir unsere Verteidigungsfähigkeit stärken müssten. Der Hauptzweck der Armee sei nämlich die Landesverteidigung. «Je früher wir dafür das nötige Geld zur Verfügung haben, desto eher sind wir für diese Aufgabe parat. Aktuell sind wir dazu nicht in der Lage, das ist eine bedenkliche Realität», gab er zu verstehen.

### Der letzte Schuss war der Einfachste

Dominique Bühler (Grüne), aktuelle Berner Grossratspräsidentin, bezeichnete das Schweizer Schiesswesen als einen faszinierenden Sport, der im Ausland nicht selten für Kopfschütteln Sorge. «Im Ausland stellt man mit einem gewissen Erstaunen fest, dass Schiessen und Geselligkeit durchaus einhergehen können. Gleichzeitig beweisen wir, dass eine hohe Waffen-





tragquote nicht gleichbedeutend mit einer hohen Anzahl Waffendelikten sein muss. Dieses Phänomen ist einzigartig auf der Welt und darauf dürfen wir stolz sein.»

Nebst den üblichen Ritualen am offiziellen Tag wie Fahnenübergabe, musikalischen Darbietungen und einem Festbankett, sorgte ein weiterer Ehren-gast für einen unverhofften Höhepunkt. OK-Präsident Christian Hadorn durfte nämlich auf der Bühne die neue Schweizer Olympiasiegerin Gewehr 50m Dreistellung, Chiara Leone, zu einem Gespräch empfangen. Diese erzählte, dass der unerwartete Triumph vor wenigen Wochen in Paris zu sehr viel Jubel, aber auch reichlich Trubel geführt habe. Sie sei mit Anfragen für Interviews und Auftritten überhäuft worden. Die junge Schützin zeigte sich dabei aber äusserst gelassen und sagte. «Es ist für mich schön, meine Goldmedaille immer wieder feiern zu dürfen.»

Sie schilderte auch, dass sie durch ihren Vater, einen Schützen, zum Schiess-sport gekommen sei. «Das Schiessen

hat mich fasziniert und meinen Ehrgeiz geweckt.» Wohin dieser Ehrgeiz geführt hat, wissen wir mittlerweile, aber nicht, was Chiara Leone vor ihrem Goldschuss fühlte, als sie wusste, dass sie mindestens einen Treffer von 10,3 Punkten realisieren musste. Mit 10,8 Punkten meisterte sie diese Herausforderung auf brillante Art und Weise. «Vor diesem letzten Schuss sind bei mir viele Gedanken hochgekommen. Doch ich sagte mir, dass es ja nur noch ein Schuss ist, weshalb ich jetzt alle meine Energie in diesen letzten Schuss investieren kann. Und so war dann dieser Schuss eigentlich der Einfachste, weil ich letztendlich bloss meinen Job und meine Leidenschaft ausüben musste.»

Es wurde aber nicht bloss gefeiert und Ansprachen gehalten, im Mittelpunkt des Eidgenössischen Schützenfestes der Veteranen stand selbstverständlich der Schiesssport. Pünktlich um 8 Uhr früh standen am Montag, 19. August, die ersten Veteranen-Schüt-zinnen und Schützen am Stand der Mu-



nitions-Ausgabe bei der Schiessanlage Weier in Langenthal sowie der Schiess-anlage «Fischbächli» in Melchnau.

### Eine logistische Meisterleistung

Nicht nur die Teilnehmenden waren froh, dass es endlich losging, auch das rund 30-köpfige Organisationskomitee war erleichtert, als die ersten Schüsse fielen. Drei Jahre lang wurde der Grossanlass mit viel Herzblut und Aufwand geplant, vorbereitet und organisiert. Und OK-Präsident Christian Hadorn (Ochlenberg) strahlte nach den ersten Tagen, weil alles reibungslos verlief und das Fest bei den Teilnehmern sehr gut ankam. So meinte beispielsweise ein Schütze, dass dies eines der am besten organisierten Feste sei, an dem er je teilgenommen habe.

So viel Lob schmeichelt Hadorn, der aber realistisch blieb und sagte: «Natürlich haben wir in den ersten Tagen ein paar 'Kinderkrankheiten' zur Kennt-





50 m



300m Sport



300m E



300m D



25 m

nis nehmen müssen, die wir aber sofort beheben konnten. Ansonsten verlief der Anlass störungsfrei und war top organisiert. Dafür musste sich das OK aber mächtig ins Zeug legen. Allein nur schon die Verteilung der Teilnehmenden auf die beiden Schiessanlagen erforderte eine logistische Meisterleistung. So reisten viele Schützinnen und Schützen mit dem Car an. Diese wurden bei der Eishalle in Schoren parkiert. Die angereisten Teilnehmenden wurden anschliessend mittels Shuttle-Busbetrieb zwischen Langenthal und Melchnau hin und her transportiert. An beiden Schiessstandorten wurde zudem eine Infrastruktur für den Fest-

betrieb mit Verpflegung, Anmeldung, Munitions-Ausgabe und weiteren Dienstleistungen für die Teilnehmenden errichtet.»

### Mit viel Ehrgeiz dabei

Den Schiessenden wurde aber noch mehr geboten, so ist beispielsweise die Schiessanlage Weier mit der neuesten digitalen Treffer-Anzeige ausgestattet, womit der mitgereiste Anhang im rückwärtigen Raum unmittelbar nach der Schussabgabe auf einem Bildschirm die Ergebnisse sehen kann.

Geschossen wurde mit der Pistole (25 und 50 m) sowie mit dem Gewehr. Obwohl im fortgeschrittenen Alter, hat

der Ehrgeiz bei vielen nicht nachgelassen, was anhand der Reaktionen nach absolviertem Programm festgestellt werden konnte. Bisweilen überbordete der Ehrgeiz beim einen oder anderen Teilnehmer, wie OK-Mitglied Andreas Büchler (Ressort Schiessbetrieb Melchnau) feststellte.

«In diesen Momenten war es wichtig, dass wir vom OK und unsere Helfer ruhig bleiben, mit den Teilnehmenden das Gespräch suchten, sachlich und kooperativ nach Lösungen suchten oder entsprechende Hilfe boten. Auf diese Weise entspannte sich die Situation schlagartig. Die Nervosität und Hektik bei den betroffenen Schützen sind dann jeweils schnell wieder verfliegen. Viele waren sogar dankbar für das besonnene Eingreifen von uns.»

Gross war die Erleichterung auch bei OK-Mitglied Peter Kurth aus Langenthal, der für das Ressort Personal zuständig war. Dieser hatte nämlich im Vorfeld des Anlasses einige schlaflose Nächte beim Blick auf die angemeldeten Helfer. Rund 700 galt es zu rekrutieren, die mit einem Kraftakt aufgetrieben werden konnten. «Es freut mich ungemein, dass es gelungen ist, einen solchen Grossanlass in unserer Region

durchzuführen», war OK-Präsident Christian Hadorn schon bei Halbzeit stolz auf das Erreichte.

### **Dramatisches Duell im Ständematch der Sportschützen**

Die Schützen zeigten während den 14 Tagen, dass der Begriff Veteran nicht unbedingt bedeuten muss, zum «Alten Eisen» zu gehören. Im Gegenteil, in allen fünf Stichen zeigten die Teilnehmer zum Teil beachtliche Leistungen. So konnten immer wieder Maximal-Punktzahlen in den einzelnen Stichen notiert werden. Den krönen-

den Abschluss bildete dann am letzten Tag der Ständematch.

Dabei kam es bei den Schützen 300m der Kategorie A zu einem absolut würdigen Finale, lieferten sich doch die Gruppen Luzern und Schwyz einen packenden Zweikampf. Am Ende totalisierten beide Gruppen 778 Punkte. Die Luzerner sicherten sich aufgrund der höheren Einzelresultate Gold vor Schwyz auf dem Silberrang. Auf dem 3. Rang finden wir die Gruppe aus St.Gallen mit 763 Punkten. Bei den Schützen 300m der Kategorie D siegten die Gruppen Waadt mit 754 Pkt.

vor Graubünden mit 752 Pkt. und Aargau mit 751 Pkt. In der Kategorie E 300m belegten die Gruppe Luzern mit 737 Punkten den Goldrang vor Bern mit 736 Punkten und Schwyz mit 733 Punkten. Bei den Pistolenschützen 25m siegte bei den Gruppen Neuenburg mit 573 Pkt. vor St.Gallen mit 570 Pkt. und Freiburg mit 569 Pkt. Über die 50-m-Distanz triumphierten die Zürcher mit 552 Pkt. vor Solothurn mit 550 Pkt. und Thurgau mit 540 Pkt.

*Walter Ryser*

## **Quand un fromage domine la fête des tireurs**

**Avec la journée officielle, la Fête fédérale de tir des vétérans a connu son apogée à Langenthal et Melchnau. Le divisionnaire Alexander Kohli a exprimé ce que beaucoup ont pensé pendant les 14 jours : « Ici, nous vivons la patrie ». Outre de nombreuses performances sportives exceptionnelles, un fromage était au centre de l'événement. Le président du comité d'organisation, Christian Hadorn, a expliqué aux nombreux invités comment on en est arrivé là.**

Lorsque l'ancien conseiller fédéral Johann Schneider-Ammann, le conseiller d'Etat bernois Philippe Müller, le conseiller national de l'UDC Hans Jörg Rügsegger ou le divisionnaire Alexander Kohli et de nombreuses autres personnalités de haut rang se retrouvent au Parkhotel de Langenthal, il doit s'agir d'un événement particulier. En effet : au programme, la journée officielle de la Fête fédérale de tir des vétérans à Langenthal et Melchnau, et donc le point culminant de cette manifestation de 14 jours.

### **Beaucoup d'éloges pour le comité d'organisation**

De nombreux invités, mais aussi de nombreux visiteurs, sans oublier les tireuses et tireurs de toute la Suisse, ont été séduits par la fête en Haute-Argo-

vie. Beat Abgottspon, président de l'Association suisse des tireurs vétérans (ASTV), n'a pas tari d'éloges à l'égard du comité d'organisation : « Je suis profondément impressionné par l'engagement et la grande implication du comité d'organisation, qui a maîtrisé cette formidable manifestation avec brio ». Il n'a pas seulement été impressionné par l'organisation sans faille, le déroulement impeccable des compétitions et l'ambiance pacifique et conviviale, mais il a été particulièrement heureux du prix qu'il a pu ramener chez lui en tant que tireur couronné de succès : Une grande meule de fromage, que le Valaisan a reçu avec fierté en compagnie de ses camarades de tir.

Oui, le fromage de la fromagerie Spycher de Bleienbach a dominé cette fête de tir et fait la joie d'innombrables participants. Le président du comité d'organisation Christian Hadorn a expliqué comment cela s'est produit le jour officiel devant l'assemblée de la fête. L'Ochlenberger a raconté que son idée était de proposer une cinquième épreuve supplémentaire, l'épreuve du fromage. Cette proposition n'a tout d'abord pas été bien accueillie par les responsables des tireurs vétérans, mais elle a finalement été approuvée. « Notre ténacité a porté ses fruits, car cette cible a été très appréciée des tireuses et tireurs », a constaté avec satisfaction l'ancien entrepreneur et député UDC bernois.

### **« Ici, nous vivons la patrie »**

Le fromage incarne notre pays comme aucun autre aliment. Mais aussi le tir,

comme l'a souligné le divisionnaire Alexander Kohli dans son discours de fête. « C'est ici que nous vivons la patrie », a-t-il déclaré en faisant référence à la Fête fédérale de tir. « Chez les tireurs vétérans, je reconnais des valeurs telles que la camaraderie, la fierté, la discipline, la compétence et la fiabilité, que partagent de nombreuses personnes en Suisse ». Mais Kohli s'est en même temps montré inquiet et a souligné que ces valeurs et l'idée de liberté qui caractérise notre pays depuis des siècles sont en danger. « Cela me fait réfléchir de devoir le souligner sans cesse dans mes discours, alors que je pars du principe que cela devrait être une évidence pour nous tous. Malheureusement, ce n'est plus le cas partout dans notre pays ».

Kohli a bien sûr aussi abordé les défis de l'armée. A la vue de la situation géopolitique actuelle, il devrait être clair pour chaque Suisse que nous devons renforcer notre capacité de défense. Le but principal de l'armée est en effet la défense du pays. « Plus vite nous disposerons de l'argent nécessaire, plus vite nous serons prêts pour cette tâche. Actuellement, nous n'en sommes pas capables, c'est une réalité inquiétante », a-t-il fait comprendre.

### **Le dernier coup était le plus facile**

Dominique Bühler (Les Verts), actuelle présidente du Grand Conseil bernois, a qualifié le tir suisse de sport fascinant qui ne manque pas de faire secouer la tête à l'étranger. « A l'étranger, on constate avec un certain étonnement que le tir et la convivialité peuvent

parfaitement aller de pair. En même temps, nous prouvons qu'un taux élevé de port d'armes n'est pas forcément synonyme d'un nombre élevé de délits liés aux armes. Ce phénomène est unique au monde et nous pouvons en être fiers ».

Outre les rituels habituels de la journée officielle, tels que la remise du drapeau, les représentations musicales et le banquet, un autre invité d'honneur a constitué un moment fort inespéré. Le président du comité d'organisation Christian Hadorn a en effet pu recevoir sur scène la nouvelle championne olympique suisse à la carabine 50m trois positions, Chiara Leone, pour un entretien. Celle-ci a expliqué que son triomphe inattendu à Paris il y a quelques semaines avait suscité beaucoup de joie, mais aussi beaucoup d'agitation. Elle a été submergée de demandes d'interviews et d'apparitions. La jeune tireuse s'est montrée très calme et a déclaré. « C'est un plaisir pour moi de pouvoir célébrer ma médaille d'or encore et encore ».

Elle a également expliqué que c'est son père, un tireur, qui l'a amenée à pratiquer le tir sportif. « Le tir m'a fascinée et a éveillé mon ambition ». Nous savons aujourd'hui où cette ambition l'a menée, mais pas ce que Chiara Leone a ressenti avant son tir d'or, lorsqu'elle a su qu'elle devait réaliser un score d'au moins 10,3 points. Avec 10,8 points, elle a relevé ce défi avec brio. « Avant ce dernier tir, j'ai eu beaucoup de pensées. Mais je me suis dit qu'il ne restait qu'un seul coup et que je pouvais donc investir toute mon énergie dans ce dernier coup. Et c'est ainsi que ce tir a été le plus facile, parce qu'en fin de compte, je n'ai eu qu'à exercer mon travail et ma passion ».

Mais il n'y a pas eu que des célébrations et des discours, le tir sportif était bien entendu au centre de la Fête fédérale de tir des vétérans. Le lundi 19 août, à 8 heures précises, les premiers tireurs vétérans se sont présentés à la place de distribution de munitions du stand de tir Weier à Langenthal et du stand de tir « Fischbächli » à Melchnau.

### **Une prouesse logistique**

Les participants n'étaient pas les seuls à se réjouir de voir enfin le coup d'en-

voi, le comité d'organisation, composé d'une trentaine de personnes, était lui aussi soulagé lorsque les premiers coups de feu ont retenti. Pendant trois ans, cette grande manifestation a été planifiée, préparée et organisée avec beaucoup de passion et d'efforts. Et le président du CO Christian Hadorn (Ochlenberg) rayonnait après les premiers jours, car tout s'est déroulé sans accroc et la fête a été très bien accueillie par les participants. Un tireur a par exemple déclaré qu'il s'agissait de l'une des fêtes les mieux organisées auxquelles il n'ait jamais participé.

Tant d'éloges flattent Hadorn, qui est toutefois resté réaliste et a déclaré : Bien sûr, nous avons dû prendre note de quelques problèmes de démarrage les premiers jours, mais nous avons pu les corriger immédiatement. Pour le reste, la manifestation se déroulait sans problème et était organisée au mieux. Pour cela, le comité d'organisation a dû se donner beaucoup de mal. Rien que la répartition des participants sur les deux installations de tir a nécessité un travail logistique de titan. Ainsi, de nombreux tireurs et tireuses sont arrivés en car. Ceux-ci ont été garés près de la patinoire de Schoren. Les participants ayant fait le déplacement ont ensuite été transportés entre Langenthal et Melchnau au moyen de navettes. Sur les deux sites de tir, une infrastructure avait en outre été mise en place pour l'organisation de la fête, avec des services de restauration, d'inscription, de distribution de munitions et d'autres services pour les participants.

### **Avec beaucoup d'ambition**

Le stand de tir de Weier est par exemple équipé d'un tout nouveau système numérique d'affichage des résultats. De cette façon, les accompagnants des tireuses et tireurs peuvent voir les résultats sur des écrans dans l'arrière du stand immédiatement après le coup de feu.

Les participants ont tiré au pistolet (25 et 50 m) et à la carabine. Bien que l'âge soit avancé, l'ambition n'a pas diminué, comme l'ont montré des réactions après le programme. Parfois, l'ambition a dépassé les bornes chez l'un ou l'autre des participants, comme l'a constaté Andreas Büchler, membre

du comité d'organisation (ressort opération de tir à Melchnau).

« Dans ces moments-là, il était important que nous, membres du comité d'organisation, ainsi que nos bénévoles, restions calmes, cherchions le dialogue avec les participants, cherchions des solutions de manière objective et coopérative ou offrions une aide appropriée. De cette manière, la situation s'est soudainement détendue. La nervosité et l'agitation des tireurs concernés se sont ensuite rapidement dissipées. Beaucoup étaient même reconnaissants de notre intervention réfléchie ».

Le membre du comité d'organisation Peter Kurth de Langenthal, responsable du personnel, a lui aussi été soulagé. En effet, ce dernier a passé quelques nuits blanches avant la manifestation en regardant le nombre de bénévoles inscrits. Il a fallu en recruter environ 700, qui ont été trouvés au prix d'un effort considérable. Le président du comité d'organisation, Christian Hadorn, était déjà fier à mi-parcours de ce qui avait été accompli : « Je suis extrêmement heureux que nous ayons réussi à organiser un événement d'une telle ampleur dans notre région ».

### **Duel dramatique lors du match des canton des tireurs sportifs**

Pendant ces 14 jours, les tireurs ont montré que le terme de vétéran ne signifie pas forcément faire partie du « vieux monde ». Au contraire, les participants ont réalisé des performances parfois remarquables dans les cinq disciplines. Ainsi, des scores maximums ont pu être notés à plusieurs reprises dans les différentes passes. Le dernier jour, le match des cantons a constitué le couronnement de la manifestation.

Chez les tireurs à 300 m de la catégorie A, la finale a été absolument digne, puisque les groupes de Lucerne et de Schwyz se sont livrés un duel captivant. A la fin, les deux groupes ont totalisé 778 points. Grâce à des résultats individuels plus élevés, les Lucernois ont remporté la médaille d'or devant Schwyz, qui a pris la médaille d'argent. Le groupe de Saint-Gall s'est classé troisième avec 763 points. Chez les tireurs 300 m de la catégorie D, les groupes Vaud avec 754 pts ont rem-

porté la victoire devant les Grisons avec 752 pts et Argovie avec 751 pts. Dans la catégorie E 300m, le groupe Lucerne avec 737 pts a pris la place d'or devant Berne avec 736 pts et

Schwyz avec 733 pts. Chez les tireurs au pistolet à 25m, Neuchâtel s'est imposé chez les groupes avec 573 pts, devant Saint-Gall avec 570 pts et Fribourg avec 569 pts. Sur la distance de

50 m, les Zurichoïses ont triomphé avec 552 pts, devant Soleure avec 550 pts et Thurgovie avec 540 pts.

Walter Ryser



## Bericht zum Ausflug 2024 des Zentralvorstandes VSSV

**Der Zentralvorstand führte in diesem Jahr seinen traditionellen Jahresausflug mit dem Ehrenpräsidenten und den Ehrenmitgliedern aus aktuellem Anlass am 21. August beim ESFV in Langenthal/Melchnau im Oberaargau durch.**

Auf dem Vorplatz der Schiessanlage wurden wir vom Finanzchef des ESFV und ZV-Mitglied Martin Hug empfangen und begrüsst. Auch VSSV Zentralpräsident Beat Abgottspon hiess alle Teilnehmer willkommen und betonte, dass der heutige Besuch des Zentralvorstands und der Ehrenmitglieder des VSSV auch ein Zeichen der Wertschätzung der Arbeiten des OK und aller Helferinnen und Helfer sein soll.

Nach diesen Worten erklärte uns Res Ryf, (Chef Infrastruktur/Verkehr/Sicherheit), welche Hürden zu überwinden waren, um einen reibungslosen und sicheren Ablauf des Schützenfestes zu garantieren. Eine grosse Hilfe beim Aufbau der Infrastruktur und beim Betrieb leistete der Zivilschutz während des ganzen Festes mit etwa 380 Manntagen Dienst. Und auch die Armee leistete willkommenen Einsatz.

Nach der Führung durch die Schiessanlage im Weiser in Langenthal verschoben wir uns nach Melchnau in den dortigen Schiessstand. Diese Anlage ist etwas kleiner als jene in Langenthal, war aber auch sehr gut belegt.

Beim anschliessenden Aperó beehrte uns der OK-Präsident Christian Hadorn. Er bedankte sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen OK und VSSV im Rahmen des ESFV der Veteranen. Er zeigte sich sehr erfreut, dass der ZV und die Ehrenmitglieder «seinen» Anlass als Ausflugsziel bestimmt hatten. Er würdigte insbesondere den grossen Einsatz seines OK und der vielen Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen.

Nach dem Aperó konnten wir im Festzelt das Tagesmenü geniessen, welches allen Teilnehmern sehr gut



schmeckte inkl. der Cremeschnitte, welche als Dessert serviert wurde. Kameradschaftliche Gespräche rundeten den gelungenen und durch das OK bestens organisierten Ausflug ab.

Sepp Gasser,  
Pressechef VSSV-ASTV



# Rapport sur l'excursion 2024 du comité central de l'ASTV

**Cette année, le comité central a organisé, en raison de l'actualité, sa traditionnelle excursion annuelle avec le président d'honneur et les membres d'honneur le 21 août à la FFTV à Langenthal/Melchnau en Haute-Argovie.**

Sur l'esplanade du stand de tir, nous avons été accueillis et salués par Martin Hug, chef des finances de la FFTV et membre du CC. Le président central de l'ASTV, Beat Abgottspon, a également souhaité la bienvenue à tous les participants et a souligné que la visite du comité central et des membres d'honneur de l'ASTV aujourd'hui devait également être un signe d'appréciation

des travaux du CO et de tous les bénévoles.

Après ces mots, Res Ryf, (chef de l'infrastructure/du trafic/de la sécurité) nous a expliqué les obstacles qu'il a fallu surmonter pour garantir un déroulement sans accroc et sûr de la Fête de tir. La protection civile a fourni une aide précieuse lors de la mise en place de l'infrastructure et de l'exploitation, avec environ 380 jours de service. L'armée a également fourni un engagement bienvenu.

Après la visite guidée du stand de tir de Weiser à Langenthal, nous nous sommes déplacés à Melchnau, dans le stand de tir local. Cette installation est un peu plus petite que celle de Langenthal, mais elle est aussi était très bien occupée.

Le président du CO, Christian Hadorf, nous a fait l'honneur de sa présence lors de l'apéritif qui a suivi. Il a

remercié le CO et l'ASTV pour leur excellente collaboration dans le cadre de la FFTV des vétérans. Il s'est montré très heureux que le CC et les membres d'honneur aient choisi « sa » manifestation comme but d'excursion. Il a notamment rendu hommage au grand engagement de son comité d'organisation et des nombreuses personnes qui l'ont aidé devant et derrière les coulisses.

Après l'apéritif, nous avons pu déguster sous le chapiteau le menu du jour, qui a été très apprécié par tous les participants, y compris le millefeuille qui a été servi comme dessert. Des discussions entre camarades ont complété cette sortie réussie et parfaitement organisée par le comité d'organisation.

*Sepp Gasser,  
Chef de presse VSSV-ASTV*

## VERANSTALTUNGSKALENDER 2024 CALENDRIER DES MANIFESTATIONS 2024

### OKTOBER – NOVEMBER OCTOBRE – NOVEMBRE

#### Oktober

Datum Date	Kt. Ct.	Verband Association	Art / Veranstaltung Événement / Manifestation	Ort Lieu	Lokal / Stand Local / stand de tir	Zeit Heure
03.10.24	TI	FSTV Ticino	Tiro cantonale Pistola 25m	Iragna	Poligono di tiro 25m	9.00–11.30/ 13.30–18.30
04.10.24	BE	SVBS (Seeland)	Final Seelandmeisterschaft 25/50m	Pieterlen	Neufeld	16.00
05.10.24	BE	SVBS (Seeland)	Final Seelandmeisterschaft 300m	Aarberg	Mühlau	13.00
05.10.24	BE	Jura bernois	Maitrise Seelandaise et ATVJB	Aarberg	Stand de tir	13.00–16.00
05.10.24	SO	Bezirk Bucheggberg	Endschiessen	Mühledorf	Schiessanlage «Wolfstürli»	13.30–15.30
05.10.24	TI	FSTV Ticino	Tiro cantonale Fucile 300m	Contone	Poligono di tiro 300m	8.00–11.00
05.10.24	TI	FSTV Ticino	Assemblea generale ordinaria	Contone	Sala Poligono di tiro	14.30
05.10.24	ZH	BO Andelfingen	HS. Herbstschiesen 300m	Wildensbuch	SA Höhe	13.30–15.00
05.10.24	ZH	BO Andelfingen	HS. Herbstschiesen 25/50m	Kleinandelfingen	SA Riet	13.30–14.30
05.10.24	ZH	SV Bez. Pfäffikon und Uster	Herbstschiesen	Volketswil	Schützenhaus Hegnau	13.30–15.30
07.10.24	ZH	BO Horgen	Jassen	Horgen	Schützenstube Käpfnach	13.45
09.10.24	NW	Kantonalverband	Obmänner-Tagung	Beckenried	Schützenstube Haltli	14.00
10.10.24	BE	VOSV (Oberland)	3. Vorstandssitzung	gem. Einladung		9.30
12.10.24	SO	Bezirk Bucheggberg	Jassen	Lüsslingen	Rest. Bellevue	14.00–17.00

12.10.24	SO	VSSVOG	Freundschaftsschiessen	Obergösgen	300m Stand	13.30–16.00
12.10.24	SO	VSSVOG	Freundschaftsschiessen	Trimbach	50m Stand	13.00–14.00
12.10.24	SO	Bezirk Olten/Gösgen	Freundschaftsschiessen	Obergösgen	300m Stand	13.30–16.00
12.10.24	SO	Bezirk Olten/Gösgen	Freundschaftsschiessen	Trimbach	50m Stand	13.00–14.00
12.10.24	ZH	SV Bezirk Meilen	Zopfschiessen	Meilen	Büelen	13.30–15.00
12.10.24	ZH	BO Horgen	Herbstschiessen	Wädenswil	Schiessstand Beichlen	9.30–11.30
15.10.24	BE	SVBS (Seeland)	Vorstandssitzung	Brügg	Rest. Bahnhof	13.30
18.10.24	AI	Kantonalverband	Jass Meisterschaft	div.		14.00–18.00
19.10.24	LU	Kantonalverband	Luzerner Meisterschütze Final Pistole	Grosswangen	Schiessanlage Rothegg	gem Aufgebot LKSV
19.10.24	LU	Kantonalverband	Luzerner Meisterschütze Final Gewehr	Dagmersellen	Schiessanlage Wasserloch	gem Aufgebot LKSV
20.10.24	BE	VOSV (Oberland)	Jung+Alt Final	Latterbach	Brünnlisau	9.00–12.00
22.10.24	GE	Association cantonale	Repas de fin d'année	1213 Petit-Lancy	Stand de St-Georges	11.30–15.00
24.10.24	SO	VSSVOG	Jassnachmittag mit Metzgete	Stüsslingen	Rest. Kreuz	14.00
24.10.24	SO	Bezirk Gäu	18. Veteranenjass	Neuendorf	Restaurant Hardeck	13.30–17.00
24.10.24	SO	Bezirk Olten/Gösgen	Jassnachmittag mit Metzgete	Stüsslingen	Rest. Kreuz	14.00
24.10.24	OW	SVO	Veteranen-Jassen	6055 Alpnach Dorf	Hotel Schlüssel	13.30–17.30
26.10.24	CH	VSSV	JU+VE Final	Thun	Guntelsey	8.00

## November

01.11.24	BE	SVBE (Emmental)	Veteranen-Jass	Zollbrück	Sternen, Neumühle	13.00–17.00
03.11.24	ZH	BO Winterthur	Preisjassen	Winterthur	Ohrbühl	13.30–17.00
04.11.24	ZH	BO Horgen	Jassen	Horgen	Schützenstube Käpfnach	13.45
05.11.24	TG	Kantonalverband	Jassnachmittag	Märwil	Schützenstube	13.45
07.11.24	BE	VBSV	Vorstandssitzung	Schönbühl	Landgasthof Schönbühl	9.00
07.11.24	BE	VBSV	Vorstandssitzung mit Landesteilvertretern	Schönbühl	Landgasthof Schönbühl	10.30
09.11.24	NE	Association cantonale	Assemblée générale	Colombier	Lieu à définir	10.30
09.11.24	NW	Kantonalverband	Veteranenjass	Ennetbürgen	Herdernsaal	13.00
09.11.24	SO	Kantonalverband	Generalversammlung	Deitingen	Zweienhalle	10.00–14.00
09.11.24	SO	Bezirk Wasseramt	Generalversammlung des KSSV	Deitingen	Zweienhalle	10.00–14.00
12.11.24	BE	SVBE (Emmental)	Vorstandssitzung	Linden	Gasthof Linde, Linden	16.00–18.30
13.11.24	LU	Kantonalverband	Jassen	Egolzwil	Restaurant Duc	14.00–17.00
13.11.24	SH	Veteranen-Verband	Jassnachmittag	Neuhausen	ASS Helvetia	13.30
14.11.24	VSSV	Zentralvorstand	Präsidentenkonferenz (Kantonalpräsidenten)	Reiden LU	Hotel-Restaurant Sonne	13.30
14.11.24	ZH	Affoltern	Jass-Nachmittag	Affoltern	Schützenhaus Zwillikermoos	13.30–17.00
16.11.24	SO	Bezirk Bucheggberg	Jassen	Messen	Rest. Sonne	14.00–17.00
19.11.24	SG	St. Gallen	Herbstsitzung Kantonalvorstand	St. Gallen	Rest. Schaugenbädi	14.00–17.00
21.11.24	BE	Jura bernois	Séance de comité ATVJB	Tavannes	Hôtel Central	18.00–20.00
26.11.24	AR	Kantonalverband	Jassen	Grub AR	Rest. Hirschen	13.30

## Schweizer Veteran

95. Jahrgang

Offizielles Publikationsorgan des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen VSSV

**Titelbild:** Sachseln mit Giswilerstock,  
© Josef Gasser

Der «Schweizer Veteran» wird jeweils als Beilage einem Teil der Auflage von «active & live» beigelegt.

### Abonnenten und Leserservice

Schweizer Veteran-Team  
admin@zehnder.ch

### Redaktionelle Beiträge und Verbandsmitteilungen per E-Mail an

**josef.gasser@vssv-astv.ch**  
und im  
CC: schweizer-veteran@zehnder.ch  
Tel. 041 280 39 82

### Jahresabonnement

Fr. 68.50, Postkonto 90-9503-2

Einzelnummer Fr. 5.–

### Inserate

Roland Koller  
irkoller@hispeed.ch  
Tel. 044 940 68 85

### Zehnder & Zehnder AG

Hubstrasse 66, 9500 Wil  
schweizer-veteran@zehnder.ch

### Abonnements/ Adressänderungen

Veteran, c/o Stiftung Ancora-

Meilestei, Office, Bildfeldstrasse 1a,  
9552 Bronschhofen  
Tel. 071 444 24 24

### Redaktionsschluss

jeweils am 5. Kalendertag und  
Inserateschluss am 1. Kalendertag  
des Vormonats

### Erscheinungsweise

monatlich, letzter Montag  
des Vormonats

**Auflage** 2148 Exemplare



BERN

## ESFV-FFTV Stände- wettkampf 300 m, 50 m und 25 m im «Weier» in Langen- thal und im «Fisch- bächli» in Melchnau

Eine Silbermedaille in der 300-m-Distanz Kategorie E war die Belohnung für die Berner am abschliessenden Ständematch des Eidgenössischen Schützenfestes der Veteranen 2024. Herzliche Gratulation den vier Schützen. Die 50m Pistolenschützen wurden leider auf den undankbaren 4. Rang verwiesen.

Als besondere Anerkennung erhielt jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer eine spezielle Kranzauszeichnung.

### Die 18 Vertreter im Kanton Bern waren:

**Auf der 300-m-Distanz Kategorie A Sport (Alle Sportgeräte, Stagw. FG). Der Kanton Bern klassierte sich auf dem 9. Rang von 21 Teilnehmenden. Einzelklassment, 83 Rangierte**

5., Manfred Schenk, Aeschi, Oberland, 195; 31., Hansruedi Sahli, Bolligen, Mittelland, 190; 60., Rudolf Grimm, Hinterkappelen, Mittelland, 186; 63., Michel Franz, Bienne, Jura Bernoise, 184



**Auf der 300-m-Distanz Kategorie D (Stgw57/03). Der Kanton Bern klassierte sich auf dem 9. Rang von 24 Teilnehmenden. Einzelklassment, 95 Rangierte**

8., Rolf Zwahlen, Messen, Seeland, 191; 26., Peter Balmer, Frieswil, Mittelland, 189; 65., Peter Bichsel, Lyss, Seeland, 182; 78., Erwin Michel, Bellelay, Jura Bernoise, 178



**Auf der 300-m-Distanz Kategorie E (Kar, Langgw, Stgw57/02, Stgw90). Der Kanton Bern klassierte sich auf dem 2. Rang von 22 Teilnehmenden und durfte die Silbermedaille entgegennehmen. Kurt Weber wurde Einzelsieger. Herzliche Gratulation! Einzelklassment, 88 Rangierte**

1., Kurt Weber, Wiedlisbach, Oberaargau, 194; 9., Beat Strahm, Bowil, Emmental, 186; 35.,



Alfred Heuer, Scheuren, Seeland, 181; 58.,  
Toni Spring, Aeschi, Obeland, 175

**Die 50-m-Distanz wurde in einer Kategorie durchgeführt. Der Kanton Bern klassierte sich auf dem undankbaren 4. Rang von 16 Teilnehmenden. Einzelklassment, 48 Rangierte**

8., Daniel Lüscher, Langenthal, Emmental, 184; 13., Roland Schafroth, Hindelbank, Oberaargau, 181; 25., René Conscience, Jens, Mittelland, 173

**Die 25-m-Distanz wurde in einer Kategorie durchgeführt. Der Kanton Bern klassierte sich auf dem 10. Rang von 20 Teilnehmenden. Einzelklassment, 60 Rangierte**

2., Hansrudolf Schneider, Emmenmatt, Emmental, 195; 41., Eduard Kerschbaumer, Biezwil, Seeland, 181; 48., Flavio Bezzola, Biel, Seeland, 179



Für die Rangierung der Gruppe zählte das Punktetotal aller Schützinnen und Schützen. Bei Punktegleichheit zählten die höheren Einzelresultate, dann das höhere Gesamalter.

Ranglisten können unter dem folgenden Link abgerufen werden:  
[www.resultat.schuetzenportal.ch/?evt=ESFV2024](http://www.resultat.schuetzenportal.ch/?evt=ESFV2024)

*Bericht und Fotos: Walter Thomi*



**BERN** Seeland

## Cup-Final 2024

**Der Cup-Final 2024 im Seeland fand wie gewohnt auf dem beliebten Schiessplatz «Almeli» in Bellmund statt. Die Gruppen «Nume Luege» und «Läderchittu» von Dieterswil-Moosaffoltern qualifizieren sich für den Kantonal-Final in Schwarzenburg.**

Acht Gruppen hatten sich für den Final qualifiziert und wurden durch den Schützenmeister André Schumacher herzlich begrüsst.

Die Tageshöchstresultate erreichten Hans Thüler, Dieterswil-Moosaffoltern, mit herausragenden 98 Punkten und Rolf Kipfer, Dieterswil-Moosaffoltern, mit 96 Punkten.

Das Höchstresultat beider Runden von 192 Punkten wurde von Hans Thüler, Dieterswil-Moosaffoltern, realisiert. Herzliche Gratulation!

Die erstplatzierte Gruppe «Nume Luege» von Dieterswil-Moosaffoltern mit 753 Punkten und die zweitplatzierte Gruppe «Läderchittu» von Dieterswil-Moosaffoltern mit 747 Punkten



**V.l.n.r: 2. Rang, Gruppe «Läderchittu», Dieterswil Moosaffoltern; 1. Rang, Gruppe «Nume Luege», Dieterswil Moosaffoltern; 3. Rang, Gruppe «Linde», Feldschützen Merzligen**



werden das Seeland am Kantonalen Cup-Final in Schwarzenburg vertreten. Herzliche Gratulation und im Final «Guetschuss»!

#### Weitere Rangierungen

3. Rang mit 733 Punkten Gruppe «Linde», Merzligen; 4. Rang mit 724 Punkten Gruppe «Ü-60», Ipsach; 5. Rang mit 718 Punkten Gruppe «Stärneklar», Ferenbalm; 6. Rang mit 714 Punkten Gruppe «Kalla», VSG Mühlau Aarberg; 7. Rang mit 713 Punkten Gruppe «General Weber», Brüttelen; 8. Rang mit 688 Punkten, Gruppe «Lulu», Gerolfingen.

Die gesamten Ranglisten und zahlreiche Fotos sind auf unserer Webseite [www.seeland-veteranen.ch](http://www.seeland-veteranen.ch) aufgeschaltet.

Bericht: Walter Thomi



NIDWALDEN

## 74. Jahresschiessen der Nidwaldner Schützenveteranen

**Das 74. Jahresschiessen der Nidwaldner Schützenveteranen wurde durch die Veteranen Stansstad und Obbürgen perfekt organisiert. Zwei ideale Spätsommertage bescheren den Gewehr- und Pistolenschützen unterschiedliche Schiessbedingungen. Wiederum gab es wertvolle Ehrengaben, Disziplinen-Spezialpreise und Kranzkarten zu gewinnen.**

Im Pistolenschiessstand «Schwybogen» in Stans, (50/25 m) stand am Freitag, 6. September das Pistolenschiessen auf dem Programm. In der Einzelkonkurrenz 50 m setzten sich Rolf Amstad, Beckenried und Adrian Ackermann, Hergiswil, mit 95 Punkten deutlich an die Spitze, der Präsident Dölf Lussi, Wolfenschiessen, vervollständigte das Podest mit Rang drei. Die Einzelkonkurrenz 25 m dominierte Othmar Achermann, Stans, mit sehr guten 97 Punkten, Adrian Ackermann belegte wieder den 2. und Rolf Amstad

den 3. Rang. Als ältester Teilnehmer liess sich Josef Lussy Oberdorf, Jahrgang 1932, die Teilnahme nicht entgehen.

In der Schiessanlage «Lau» in Emmetten/Seelisberg, trafen sich die Nidwaldner Schützenveteranen am Samstag, 7. September zum 300-m-Wettkampf. In der Einzelkonkurrenz setzte sich Franz Blättler, Ennetbürgen, mit 96 Punkten an die Spitze. Den Doppelsieg des Wehrvereins Ennetbürgen sicherte Rita Burch mit hervorragenden 95 Punkten, gefolgt von Gerhard Keseli mit 93 Punkten.

Den Ehrengabenstich entschied Dirk Böhm, Dallenwil zu seinen Gunsten, gefolgt wiederum von Adrian Ackermann, Hergiswil und Peter Liem, Büren. Die Kombination Gewehr und Pistole (300/25 m) entschied Adrian Ackermann, Hergiswil mit 185 Punkten, gefolgt von Rolf Amstad, Beckenried mit 182 und Hans Gander, Oberdorf mit 179 Punkten.

Für die perfekte Organisation fand der Präsident Dölf Lussi nur lobende Worte. Er dankte dem OK Stansstad/Obbürgen – mit Fredy Barmettler an der Spitze – für die ausgezeichnete Zu-



**Sieger von links nach rechts: Dirk Böhm Gabenstich; Adrian Ackermann Kombination Gewehr + Pistole; Othmar Achermann 25 m (Franz Blättler 300 m und Rolf Amstad 50 m fehlen auf dem Bild).**



**Schiessbetrieb in der 300-m-Anlage «Lau» in Emmetten.**



**Schiessbetrieb in der 25-m-Anlage «Schwybogen» in Stans.**

sammenarbeit mit dem Vorstand der Nidwaldner Schützenveteranen. Sie hatten sich mit ihren Teams grosse Mühe gegeben und sorgten für eine ausgezeichnete Stimmung.

Vor dem mit Spannung erwarteten Absenden genossen alle Anwesenden das feine offerierte Zabig in der Schützenstube Lau.

Eine Augenweide war der grosszügige Gabentempel. Präsident Dölf Lussi dankte speziell für die ausserordentlich grosse Unterstützung durch alle Sponsoren und Gönner, was bei Weitem nicht selbstverständlich ist. Das Absenden war der würdige Höhepunkt beim gemütlichen Beisammensein.

#### **Auszug aus den Ranglisten**

##### **Einzelkonkurrenz 300 m (89 Teilnehmer):**

1. Franz Blättler, Hergiswil, 96 Punkte; 2. Rita Burch, Ennetbürgen, 95 Punkte; 3. Gerhard

Kesseli Dallenwil, 94 Punkte; 4. Josef Bachmann, Buochs, 5. Paul Niederberger (62) Dallenwil je 93 Punkte; 6. Bernhard Christen, Wolfenschiessen, 7. Alois Barmettler, Ennetmoos, 8. Eugen Amstad, Beckenried, 9. Andreas Leuenberger, Ennetmoos, 10. Josef Mathis, Oberdorf, je 92 Punkte.

##### **Einzelkonkurrenz 50 m Pistole**

###### **(14 Teilnehmer):**

1. Rolf Amstad, Beckenried; 2. Adrian Ackermann, Hergiswil, je 95 Punkte; 3. Dölf Lussi, Wolfenschiessen, 4. Othmar Achermann, Stans, je 88 Punkte.

##### **Einzelkonkurrenz 25 m Pistole**

###### **(30 Teilnehmer):**

1. Othmar Achermann, Stans, 97 Punkt; 2. Adrian Ackermann, Hergiswil, 95 Punkte; 3. Rolf Amstad, Beckenried, 94 Punkte.

##### **Kombination Gewehr und Pistole 25 m**

###### **(16 Teilnehmer):**

1. Adrian Ackermann, Hergiswil, 185 Punkte; 2. Rolf Amstad, Beckenried, 182 Punkte; 3. Hans Gander, Oberdorf, 179 Punkte.

##### **Ehregaben 25 oder 300 m**

###### **(100 Teilnehmer):**

1. Dirk Böhm, Dallenwil, 197 Punkte; 2. Adrian Ackermann, Hergiswil, 196 Punkte; 3. Peter Liem, Büren, 195 Punkte.

##### **Spezialgaben-Gewinner:**

**300 m:** Franz Blättler, Ennetbürgen und Paul Niederberger, Dallenwil

**50 m:** Rolf Amstad, Beckenried

**25 m:** Adrian Ackermann, Hergiswil

Ältester Teilnehmer: Josef Lussy, 32, Oberdorf

Vollständige Rangliste: [www.vnsv.ch](http://www.vnsv.ch)  
Franz Niederberger

## **+ SCHWYZ**

### **Schwyzer-Veteranenschützen holen Silber- und Bronze-Auszeichnung**

Im Vorfeld des Ständewettkampfes machte sich der Vorstand des SVVS leise Hoffnung, dass die für das Finale des ESFV24 selektionierten, Schwyzer Veteranen durchaus in der Lage wären, wie vor vier Jahren, erneut da und dort an den Spitzen der Gruppenranglisten mitzumischen und bei der Verteilung der



**Die Schwyzer Schützendelegation zusammen mit ihren Betreuern.**

**Medaillen ein ernsthaftes Wort mitzureden. Diese Hoffnung wurde denn auch erfüllt.**

Erfreuen durfte sich die Schwyzer Schützendelegation schliesslich an ihren beiden Gruppen, welche mit der



**Die Silbermedaillengewinner-Gruppe in der Kategorie Sport.**

Sportwaffe bzw. der Ordonnanzwaffe (Karabiner) schossen.

Mit ihrer Ausgeglichenheit erzielte die Sportwaffen-Gruppe mit Josef Kälin (Schindellegi) 195, Markus Marty (Brunnen) 195, Werner Föhn (Brunnen) 194 und Ruedi Heinzer (Ried-Muotathal) 194, ein Total von 778 Punkten und erzielten damit den 2. Schlussrang bzw. die Silbermedaille. Ex-aequo klassiert waren die Veteranenschützen des Kantons Luzern. Wegen des höheren Einzelresultates wurden sie als Sieger ausgerufen.

Ebenfalls einen tollen Wettkampf lieferte die Karabiner-Gruppe mit Reinold Betschart (Brunne) 185, Paul Schibig (Brunnen) 185, Erich Tschümperlin (Alpthal) 184 und Meinrad Schmidig (Ried-

Muotathal) 179. Sie erreichten damit ein Total von 733 Punkte und erzielten damit den 3. Rang bzw. die Bronze-Medaille. Lediglich 5 Punkte fehlten zur Goldmedaille.

### Übrige Ständematchgruppen

Die weiteren drei Schwyzer Ständematchgruppen gaben ihr Bestes, doch war ihnen Göttin Fortuna nicht nur gut gesinnt. Die Nervosität liess da und dort einen Tiefschuss erzielen. So ergab sich für die Pistolenschützen über 50m ein 5. Rang (Vito Iapello, 191, Arnold Kälin 181; Sepp Lagler 164) und über 25m ein 14. Rang (Josef Letter, 188; Jakob Fässler, 181; Stefan Reichlin 179) während die Sturmgewehr-57-03-Gruppe ebenfalls auf Rang 14.

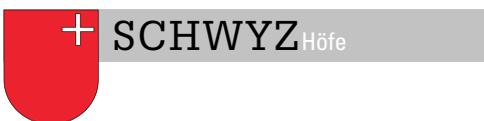


**Die Bronzemedaillengewinner-Gruppe in der Kategorie Ordonnanz E.**

klassiert wurde (Jürg Hofstetter, 187; Walter Akeret, 182; Josef Kälin, 182 und Edgar Betschart, 179).

Die Schwyzer Schützendelegation unter der umsichtigen Leitung von Schützenmeister Karl Schnyder (Lauerz) hat im fairen Wettkampf ihr Bestes gegeben. Die Schwyzer Schützenveteranen haben einmal mehr gezeigt, dass mit ihnen jederzeit zu rechnen ist. Der sichtlich stolze Verbandspräsident meinte denn auch, als doch eher kleiner Kantonalverband dürfe man mit der sportlichen Ausbeute sehr zufrieden sein.

*Aktuar und Pressechef:  
Bruno Eggenschwiler*



## 26. Jahresschiessen 2024 der Höfner Schützenveteranen

**Das Jahresschiessen der Höfner Schützenveteranen fand dieses Jahr am Mittwochabend, 14. August auf der Schiessanlage Roggenacker in Pfäffikon statt.**

Bei guten Bedingungen nahmen 24 Schützen an diesem Wettkampf teil und erzielten teils hervorragende Resultate. Der Vorstand der Schützenve-



**Kat. D Akeret Walter; Kat. A Wyler Hanspeter; Kat. E Salvador Kurt.**

teranen mit seinen Helfern war für die Organisation im Stand verantwortlich. Der Schiessbetrieb ging reibungslos vor sich und konnte in der festgesetz-

ten Zeit abgewickelt werden, herzlichen Dank an die Helfer.

Im Hotel Post in Biberbrugg machten wir auf der Rückreise vom Eidge-

nössischen Schützenfest für Veteranen, welches in Langenthal stattfand, einen Zwischenhalt, wo die Resultate vom Höfner Veteranienschieszen von unserem Präsidenten Ruedi Ryf verkündet wurden. Der Präsident des Schützenveteranenverbands Kanton Schwyz Fredy Züger hat sich zu diesem Anlass entschuldigt, weil er mit den Veteranen der March den ganzen Tag in Langenthal verweilte.

Im Veteranenstich, 2 Probe und 8 Schuss auf die 10er-Scheibe gewann im Feld A; Wyler Hanspeter (1948) mit 76 Punkte, im Feld D; Akeret Walter (1945) mit 76 Punkte und im Feld E; Salvador Kurt (1955) mit 76 Punkte.

### Tageskonkurrenz alle Kategorien

Da bei Punktegleichheit das Alter massgebend ist, konnte Akeret Walter (1945), Wyler Hanspeter (1948) vor Salvador Kurt (1955) alle mit guten 76 Punkten als Tagessieger ausgerufen werden.



**Die Gewinner im Glücksstich: Flühler Georges; Strickler Julius; Schuler Karl; Ebnöther Josef; Ryf Ruedi; Dubach Urs**

Die Gewinner der Spezialgaben in der Tageskonkurrenz sind Ebnöther Paul (1964) das Sackmesser und die Spezialkranzkarte, Wyler Hanspeter (1948) das zweite Sackmesser. Diese Spezialgaben kann jeder Höfner Veteran nur einmal gewinnen.

Der Glücksstich, wo die Differenz zwischen Ansage und Resultat mit 2

Schuss auf die abgedeckte 100er-Scheibe geschossen wurden, und nicht nur die Schiessfertigkeit, sondern auch noch eine Portion Glück dazugehört, teilten sich den Sieg Ryf Ruedi (1954) und Ebnöther Josef (1963) mit hervorragenden drei Differenzpunkten.

Weitere Resultate auf: [www.svvh.ch](http://www.svvh.ch)  
Kurt Salvador

## Eidgenössisches Veteranenschieszen 2024 in Langenthal

Um 5.30 Uhr gings los, der Reiseocar brachte uns nach Langenthal, wo wir von 8 bis 12 Uhr 4 Scheiben zur Verfügung hatten, der Schiessbetrieb, ging gut voran, sodass wir frühzeitig zum Mittagessen ins Festzelt konnten. Bereits um 13.30 Uhr konnten wir die Heimreise nach Pfäffikon antreten, wo wir eine Fahrt über Landstrassen via Luzern und über den Steinerberg nach Biberbrugg zum Zvieri-Halt geniessen konnten.

**Gute Resultate erreichten im Veteranenstich:** Ott Arthur 77 P; Dubach Urs 76 P; Schuler René 75 P.

**Im Kunst-Stich überzeugten:** Schuler Karl 452 P; Fuchs Armin 447 P; Sturzenegger Kurt 443 P.

**Im Militär-Stich trafen am besten:** Akeret Walter 452 P; Dubach Urs 447 P; Schuler Walter 437 P.

**Im Auszahlungsstich schossen die höchsten Resultate:** Ott Arthur 57 P; Ebnöther Paul, Fuchs Armin und Schuler Walter alle mit 54 P.



**Die Teilnehmer am Eidgenössischen Schützenfest für Veteranen 2024.**



**Auch beim Käsefestival gab es gute Resultate:** Ott Arthur, Akeret Walter und Dubach Urs alle mit 57 P.

Zum Schluss gratuliert der Präsident Ruedi Ryf zu den guten Resultaten und dankt allen für die gute Disziplin. Er wünscht allen eine gute Heimfahrt und weiterhin «guet» Schuss.

Kurt Salvador





## Tagesausflug der Vereinigung der Schützenveteranen Olten-Gösigen (VSVOG)

**Der diesjährige Tagesausflug vom 10. September stand unter dem Motto «Schinken im Asphalt gekocht» oder Mines d'Asphalte.**

Mit einem Bus der Firma Wyss Reisen machten sich 50 Veteraninnen und Veteranen in froher Erwartung auf den Weg ins Val-de-Travers.

Der Kaffeehalt mit Gipfeli erfolgte ca. 9 Uhr im Rest. Bären in Twann.

Anschliessend weiterfahrt durch das schöne Rebbaugebiet am Bielersee Richtung Val-de-Travers, wo wir gegen 11 Uhr eintrafen und nach der Begrüssung ausgerüstet mit Helm und Taschenlampe gleich die rund ca. 2-stündige Besichtigung der Stollen bei rund 8° und sehr hoher Luftfeuchtigkeit vornahmen.

Von 1712 bis 1986 haben die Bergleute in La Presta fast 100km Stollen gegraben und dabei zwei Millionen Tonnen Asphalt aus dem Berg geholt. Die Pariser Champs-Élysées oder der New Yorker Broadway sind zum Teil mit Schweizer Asphalt bedeckt.



Nach der Besichtigung genossen wir zum Mittagessen die heimische Exklusivität: Schinken im Asphalt gekocht, mit Kartoffelgratin und Bohnen, zum Dessert gab es Absinth- oder Nougatine-Parfait-Glacé.

Das Essen war hervorragend, alle waren begeistert. Ca. 15 Uhr machten

wir uns wieder auf die Heimreise über Yverdon-les-Bain-Murten-Aarberg.

Wir durften einen schönen Ausflug mit tollen Eindrücken erleben, herzlichen Dank dem Organisator Walter Möri.

*Bericht und Fotos,  
Franz Schmidt*



## St. Gallen im Höhenrausch

**Nein, das ist keine Fussballreportage im Sonntagsblick über den FCSG. Was du gerade am Lesen bist, ist der Schweizer Veteran. Hier geht es um die St. Galler Gruppen des Ständewettkampfes am 27. Eidg. Schützenfest im Oberaargau.**

Am 30. August um halb 6 Uhr machen sich Müriel Wernli und 20 Veteranen aus allen fünf Regionen des Kantons St. Gallen in verschiedenen Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Langenthal. Bereits um halb 8 Uhr bedient sich unser Kantonschützenmeister mit Unterstützung am Schalter mit Standblättern, Bankett-Gutscheinen, Kranzabzeichen und Munition. Für diese beinahe 10kg bietet mein Begleiter seine Hilfe an. An den im Festzelt für St. Gallen bereits reservierten Tischen werden die Utensilien für die 5 Teams «mundgerecht» zur Abholung bereitgestellt. Alle Gladiatoren wagen sich

rechtzeitig in den Wettkampf. Als erste kehren unsere Kurzdistanz-Pistolen-schützen zurück. Schon erscheinen die Resultate der ersten und zweiten Ablösungen auf dem Display. Was wir da von den St. Gallern sehen, sind mehr als erfreuliche Zahlen. Plötzlich finden wir unsere Sportlichen an 2. Stelle im A und das 25-m-Team zuoberst auf der Liste. 12 Gruppen sind noch nicht rangiert, also werden sie sicher 13te oder besser. Sicherheitshalber bestellen wir, bevor diese dreizehn Gruppen auch aufgelistet werden, einen Weissen, um auf den zwischenzeitlichen, aber hoffentlich



**25-m-Team stösst auf den Silberrang an.**



**Gruppe 25m: Markus Angehrn, Lorenz Holenstein, Robert Weilenmann**

auch endgültigen Sieg anzustossen, es könnte sich ja noch etwas ändern. Wir sehen aber, dass sich Bon Christian NE schon mal 197 Ringe gutschreiben liess; jetzt wird's eng – sau eng sogar.

So langsam vervollständigen sich die Listen, die Spannung steigt von Minute zu Minute. Dann endlich: All unsere 5 Teams klassieren sich in der ersten Tabellenhälfte. Bei 300m sieht es so aus: Ordonnanz E gelingt dies mit 707 Punkten im guten 11. Rang, Ordonnanz D schreiben 749, was der ausgezeichnete 5. Rang ist. Unsere Schützen in Sport A (Rupp Hans, 194, Fischer Toni, 192, Lenherr Josef, 189, und Vetsch Florian, 188) schnappen sich den tollen bronzenen Rang 3 und das 25-m-Trio (Weilenmann Robert, 194, Holenstein Lorenz, 190, und Angehrn Markus, 186) mit 570 wird versilbert, weil gerade noch von Neuenburg mit 3 Punkten überholt.

Dem OK des 27. Eidgenössischen Schützenfestes stellen wir die aller-

höchsten Noten für eine perfekte Organisation und dem unkomplizierten, freundlichen, ja herzlichem Verwöhnen der Veteraninnen und Veteranen in allen Belangen aus. Dem nächsten Organisator habt ihr ein grosses Ei gelegt.

Zu bedauern ist, dass weitere treffsichere Veteraninnen und Veteranen nicht dazu bewegt werden konnten, sich an der kantonalen Ausscheidung zum Ständewettkampf zu beteiligen. Wir wünschen uns schon, dass in vier Jahren die Gruppen aller Kategorien problemlos gefüllt werden können.

Viele unserer Schützinnen und Schützen brachten aus Langenthal und Melchnau gleich mehrere Kränze mit nach Hause. Einen ganz herzlichen Dank gilt allen StWk-Aspirantinnen und Aspiranten egal, ob qualifiziert oder nicht. Vorgängig führte Toni Fischer sein Team noch zu einem Training zusammen. Am Morgen des Ständematches sassen die Gruppen bei einander, lernten sich besser kennen, besprachen sich und pflegten die Ka-



**Gruppe Sport A: Rupp Hans, Fischer Toni, Lenherr Josef, Vetsch Florian**

meradschaft. Andere Gruppen kennen sich seit Jahren und haben gemeinsam oder gegeneinander schon diverse Kämpfe ausgetragen. Es braucht nicht unbedingt die stärksten Schützen, mag zwar helfen, doch das Gruppengefühl für einander einzustehen und die Gruppendynamik sind wohl die entscheidenden Faktoren, die zum Erfolg führen.

Herzlichen Dank im Namen des leitenden Ausschusses.

*Franz Meier*



**ST. GALLEN**  
Ober-, Neutoggenburg, Gaster und See

## Gute Resultate am Veteranenschiesen

**Der Schützenveteranenverband der Regionen Ober-, Neutoggenburg, Gaster und See führte das Jahresschiessen im Stand Gufel des MSV Rufi-Maseltrangen durch. 86 Schüt-**

**zen auf der Distanz 300m und 8 Pistolenschützen zeigten, dass sie auch bei Hitze ins Schwarze treffen können.**

Am 6./7. Sept. 2024 versammeln sich Schützen und Schützinnen aus der Region vom See und Gaster und von ennet dem Ricken, um das Jahresschiessen auszutragen.

Der Schützenstand des MSV Rufi-Maseltrangen unter dem Präsidenten Werner Eberhard bot eine geeignete

Wettkampfstätte an. Mit stolzen 86 Teilnehmern ist das Veteranenschiesen ein Beweis für die anhaltende Begeisterung und das Engagement der Schützenvereine in der Umgebung. Die Teilnehmer, darunter erfahrene Spitzen-Schützen, konnten in zwei Stichen ihr Können unter Beweis stellen.

### Perfekte Organisation

Die durchführenden Vereine und die Leitung der Präsidenten Werner Eberhard vom MSV Rufi-Maseltrangen und

den Pistolenschützen Weesen mit Patrick Marty organisierten den Anlass bei schönstem Herbstwetter. Das Rechnungsbüro konnte wegen der angenehmen Temperaturen im Freien platziert werden. Die Hitze verlangte von Schützen aber einiges ab.

Resultate der 300-m-Schützen auf hohem Niveau In der Kategorie A (Freie Waffen und Standartgewehre) siegte Bösch Heini, 1936, Ebnet-Kappel mit 97 Punkten vor 6 Schützen mit punktgleichen 95 Punkten.

In der Kategorie D (Sturmgewehre 57) mit 51 Schützen, die grösste Gruppe, massen sich die Schützen mit dem alten Sturmgewehr aber verbesserten Visierung. Thoma Karl, Amden mit 97 Punkten verweis seinen Vereinskollegen Gmür Beat mit 96 Punkten auf den zweiten Platz.

Kat. E vereint die Schützen mit Karabiner und Langgewehr und dem Sturmgewehr 90 und 57/02 (ohne Zusatzvisierung). Den Sieg trug der Vorjahressieger Rüegg Willi, Walde mit 96 (Vorjahr 94) Punkten, gefolgt von Thoma Edgar, Kaltbrunn mit 95 und Artho Martin, St. Gallenkappel mit 94 Punkten.

## Treffsichere Pistolenschützen

**Die Pistolenschützen trafen sich am 12. September in Weesen zum Jahresschiessen.**

In der 50-m-Konkurrenz verwies der Altmeister Lorenz Holenstein, Benken mit 93 die Konkurrenten Hildebrand Fredi, Neu St. Johann mit 89 und Brunner Jakob, Hemberg mit 84 Punkten auf die Ehrenplätze. Lorenz Holenstein war im Jahr 2010 Schützenkönig am Eidgenössischen Pistolenschiessen. Neu ist für Pistolenschützen das AufLAGeschiessen erlaubt. Diese Disziplin gewann Brunner Jakob mit 99 Punkten vor Steiner Bruno mit 88 Punkten.

Die 25-m-Konkurrenz gewann ebenfalls Holenstein Lorenz mit 95 Punkten von Bösch Hermann, Nesslau mit 93 und Frei Walter, Mogelsberg mit 90 Punkten.

*Text und Bilder:  
Ernst Morger*



**Helfer im Büro, Schiessbetrieb und Festwirtschaft am Veteranenschiessen im Schützenstand Gufel in Maseltrangen.**



**Kat. E (Karabiner): Vorjahressieger Rüegg Willi, Walde mit 96 (Vorjahr 94) Punkten.**



**V.l.: Bösch Heini, Sieger Kat. A und Thoma Karl, Amden, Sieger Kat. D mit Verbandspräsident Walter Frei.**



**An der Schlussbesprechung lobte der Präsident Walter Frei (stehend) vom Veteranen-Schützenverband die professionelle Organisation im perfekt eingerichteten Schützenstand im Gufel unter der Leitung von Werner Eberhard (mit dem Rücken zur Kamera).**



## Veteranen massen sich im Oberaargau

**Kürzlich besuchten die Schützenveteranen Rheintal-Werdenberg das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen mit Festzentrum in Langenthal. Geschossen wurde im beschaulichen Melchnau, wo noch über 50% der Gemeindefläche landwirtschaftliche Nutzfläche ist.**

Bereits im letzten Jahr mussten die Vereine die ungefähre Zahl der Teilnehmer bekannt geben. Im Frühling mussten die definitiven Schützen für die fünf Wettkämpfe angemeldet werden. Die Mehrheit der Teilnehmer konnte an den Einsteigeorten bequem mit dem Bus in den Kanton Bern reisen. Bei optimalen Bedingungen wurde der Wettkampf nach der Sportgerätekontrolle und dem Mittagessen aufgenommen werden.

Kurz vor die Sonne hinter den Berner Alpen unterging, wurde der Bus bestiegen und zurück ins Rheintal gefahren. Der Ausflug war gut organisiert,



**Einige Teilnehmer aus dem Rheintal-Werdenberg.**

schliesslich standen den Gewehrscützen sechs und den Pistolenschützen drei Scheiben zur Verfügung.

Bei den Pistolenschützen ist ein klarer Favorit auszumachen: Hans-Peter Kobelt Widnau war in allen fünf Wettkämpfen mit sehr hoher Punktzahl der Verbandsbeste, dicht gefolgt von Theo Dietschi Oberriet. Im Käsefestival wurde Annemarie Schlegel Balzers mit 52 Punkten Zweite.

Bei den Gewehrscützen sieht die Rangliste durchzogener aus. Im Veteranen war Florian Vetsch Gams mit 79 Pkt. der Beste von ihnen, gefolgt von Fredy Wüst Haag mit 77 Pkt.; Kunst: Florian Vetsch 466 Pkt., Josef Lenherr 462 Pkt.,

beide Gams; Militär: Roger Schneider Sennwald 476 Pkt., Josef Lenherr 467 Pkt.; Auszahlung: Robert Bösch Wangs und Florian Vetsch, beide 58 Pkt. Im Käsefestival hatte fünf Rheintal-Werdenberger 58 Punkte: Peter Schmid und Bruno Streule Oberriet, Florian Vetsch Gams, Werner Wittwer Montlingen und Fredy Wüst Haag. Sie durften Käse im Wert von 28 bis 65 Franken ins Rheintal bringen.

Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf. Am Wochenende 6./7. September fand mit dem Veteranenschüssen in Diepoldsau bereits der nächste Wettkampf statt.

WiW



## Reise an das Eidgenössische Schützenfest der Veteranen

**Vom 19.–31. August 2024 wurde das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen in Langenthal und Melchnau durchgeführt. Die Veteranen aus dem Kanton Thurgau liessen es sich nicht nehmen, diesem Stelldichein beizuwohnen. Der Vorstand hat die Teilnahme von langer Hand vorbereitet und an drei Tagen Cars vom «Apfelcar» reserviert.**



**Unser Doppelstockbus hat Platz für 85 Personen.**

Am 20. August morgens um halb neun startete die erste Gruppe, bestehend aus 65 Personen. Der Riesencar, es war ein wahrer Luxusliner, hatte problemlos für alle Platz, jedoch das Manövrieren an engen Stellen war für den Fahrer ab und zu eine grosse Herausforderung. Er meisterte sie aber jedes Mal grandios. Die gut zweistündige Fahrt war kurzweilig, unterhielt man

sich doch bestens mit Gesprächen über die beste Zielvorrichtung, das richtige Einrichten beim aufgelegt Schiessen, das korrekte Schieben bei einem Achter oder wie man in gesetztem Alter sein Gewicht halten könnte... der Themen waren viel; der Gesprächsstoff ging nicht aus.

Pünktlich um elf Uhr kamen wir in Langenthal an, wo die Pistoleros aus-



**Die Pistolenschützen steigen in Langenthal aus.**



**Eintritt ins «Schützen Heaven».**



**Ankunft in Melchnau.**



**Schallschutz**

stiegen und sich hinter ihren Scheiben einrichteten. Die Gewehrshützen waren in Melchnau gemeldet, unser Doppelstockreisebus durfte nach Melchnau fahren und uns dort ausladen, ein Umsteigen auf die Shuttlebusse überbrückte sich. Als Erstes wurden die Gewehre plombiert, die Munition bezogen und der Stand inspiziert. Am Morgen, auf der Hinfahrt, bedeckt; nun drückt die Sonne, wahrscheinlich ist es am Nachmittag zu hell! Mit diesem beklemmenden Wissen begab man sich ins Festzelt zum Mittagessen. Nach dem reichhaltigen und guten Essen richtete man sich auf den Lägern ein. Die Sonne schien tatsächlich auf die Scheiben, doch der Schatten verbreitete sich allmählich mehr und mehr und verdrängte das störende Groll. Der OK-Präsident, Christian Hadorn, begrüßte die Teilnehmer persönlich in allen vier Landessprachen. «Bonjour, Buongiorno, Allegra, Grüezi miteneand», was alle sichtlich erfreute.

Der eine hat mehr Stiche gelöst, der andere nur wenige, die Scheiben waren immer besetzt. Viele hätten sich

bessere Resultate gewünscht, jedoch eine zufriedene Stimme war zu hören, Eugen Ullmann (89) war glücklich mit seinen Resultaten und frohgemut, noch immer dabei sein zu können. Ich selbst musste das Schiessblatt unverrichteter Dinge wieder zurückgeben, da ich wegen eines akut aufgetretenen «Grauen Stars» keine Scheiben und Zahlen mehr sah, nur noch weisse Schatten.

So langsam stellten sich die Teilnehmer an beim Shuttlebus, um zum Abrechnen nach Langenthal zu fahren. Dies gestaltete sich etwas langwierig, da viele Leute anstanden und immer nur zehn Personen mitfahren konnten. Im Festzentrum war der diesbezügliche Ärger verraucht und es konnten die wohlverdienten Trophäen entgegengenommen werden, in Form von Kränzen, Karten oder Käse.

Pünktlich fuhr auch unser «Luxusliner» wieder vor, die Waffen und Taschen wurden verstaut und es wurde wieder Platz genommen und wir rollten wieder der Heimat zu.

*Fränzi Rogg*



**Konzentriertes Mitfiebern**



**Vreni Zaugg und Christoff Rosenkranz beim Schiessen**



## Veteranen Freundschaftsschiessen der Bezirke Bülach und Andelfingen 2024

**Bezirk Bülach dominiert auch diesmal und stellt in 5 von 6 Kategorien die Sieger.**

In diesem Jahr wurde das Freundschaftsschiessen im Bezirk Bülach ausgetragen auf den Schiessplätzen Hochfelden (Gewehr 300 m) und Bülach (Pistole 25/50 m). Wie gewohnt wird auf die Abgabe von Kranzabzeichen und Kranzkarten verzichtet. Als Ersatz wartet ein schöner Gabentisch auf die erfolgreichen Veteraninnen und Veteranen. Je nach Gabenstufe können aber auch die hinteren Ränge mit etwas Glück eine Gabe ergattern. Das Absenden hat diesmal in Hochfelden stattgefunden, welche auch für die Festwirtschaft und die Beschaffung der Gaben zuständig war. Leider mussten wir einen markanten Teilnehmerrückgang von insgesamt 22 Teilnehmern verzeichnen, davon 26 aus dem Bezirk Andelfingen, was die Mehrbeteiligung aus dem Bezirk Bülach somit nicht ausgleichen konnte.

Mit dem Gewehr haben 25 Teilnehmer aus dem Bezirk Andelfingen und 53 aus dem Bezirk Bülach teilgenommen. Die Sieger stammen auch diesmal mehrheitlich aus dem Bezirk Bülach.

Die Gesamtrangliste führte in diesem Jahr Claudio Mares an, mit 98 Punkten vor Peter Heidelberger mit 96 Punkten, beide vom SV Hochfelden.

In der Kat. A (Stagw/Freigw) mit 9 Teilnehmer gewinnt Claudio Mares (1964, Hochfelden, Bülach) mit 98 Punkten vor Werner Edelmann (1945, Humlikon-Adlikon, Andelfingen) mit 94 Pkt. Als dritter aufs Podest schafft es Paul Ritzmann (1964, Volken, Andelfingen) ebenfalls mit 94 Pkt.

Im grössten Feld D (Stgw 57/03) mit 37 Teilnehmern geht Peter Heidelber-



**Spannung bei der Gabenverteilung.**



**Rangverkündigung**

ger, (1958, Hochfelden, Bülach) mit 96 Punkten als Sieger hervor, gefolgt von Heinz Ammann (1963, Bülach) ebenfalls mit 96 Pkt. und Bruno Winkler (1957, Humlikon-Adlikon, Andelfingen) mit 95 Pkt.

Weitere 32 Teilnehmer haben den Wettkampf im Feld E (Stgw90, Stgw 57/02 und Kar.+Lgw.) bestritten. Der Kategoriensieg geht hier an Walter Nobs (1944, Marthalen, Andelfingen) mit 97 Punkten vor Hans Zürcher (1945, Bachenbülach, Bülach) 93 Pkt. und Roland Müller (1962, Benken, Andelfingen) mit 92 Pkt.

Mit der Pistole haben insgesamt 37 Schützinnen und Schützen teilgenommen, 4 aus dem Bezirk Andelfingen



**Gabentisch**

und 33 aus dem Bezirk Bülach. Davon 18 auf 50 m und 19 auf 25 m Distanz. In beiden Kategorien stellt hier der Bezirk Bülach die Sieger.

In der Kategorie 50 m siegt hier Regula Ita (1960, Rafzerfeld, Bülach) mit 90 Punkten vor Arthur Gut (1937, Bülach) mit 89 Pkt. und Reto Schlatter (1959, Andelfingen) mit ebenfalls 89 Pkt.

Auf die 25-m-Distanz geht der Sieg an Markus Hufenus (1958, Opfikon-Glattbrugg, Bülach) mit 96 Punkten vor Jörg Kern (1958, Opfikon-Glattbrugg, Bülach) und Reto Schlatter (1959, Andelfingen) mit der gleichen Punktzahl.

*P. Albrecht*



## Einzelkonkurrenz Bezirk Horgen

**Anders als in früheren Jahren fand die Einzelkonkurrenz (EK) im Bezirk Horgen diesmal nicht zeitgleich mit etlichen anderen Veteranenwettkämpfen im Frühling, sondern im Spätsommer statt. Mit insgesamt 50 Sportlerinnen und Sportlern (Gewehr und Pistole) blieb die Teilnehmerzahl freilich nahezu unverändert. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei der Disziplin Gewehr 300 m ein Zuwachs von drei Teilnehmenden zu verzeichnen. Dafür haben bei der Pistole (50 m/25 m) vier Personen weniger mitgemacht.**

Austragungsort des Wettkampfes am Samstagvormittag, dem 17. August 2024, war wiederum die Schiessanlage «Leilöcher» in Rüschiikon. Um die Organisation und die Rekrutierung der Helfer (Warner, Eingangs- und Waffenkontrolle) kümmerten sich Karl Müller und Hans-Heinrich Kunz vom Feldschützenverein Rüschiikon. Beides funktionierte vorbildlich, sodass der Anlass reibungslos und unfallfrei durchgeführt werden konnte. Die beiden Stubenwirtinnen Heidi Jucker und Ursula Krebs sorgten vorzüglich für die

Verköstigung. Ihnen allen sei an dieser Stelle im Namen des Vorstands der Schützenveteranen des Bezirks Horgen (SVBH) ganz herzlich gedankt.

Die Kranzquoten lag bei den Pistolenschützen bei über 70 %, bei der Disziplin Gewehr gar bei über 80 %. Wie die nachfolgenden Auszüge aus den Ranglisten zeigen, wurden in nahezu allen Kategorien teilweise hervorragende Resultate geschossen. Der SVBH-Vorstand gratuliert den Kranzschützinnen und -schützen ganz herzlich zu ihrem Erfolg und dankt allen Teilnehmenden fürs Mitmachen. Schiessen ist nicht nur Wettkampf und Kranzgewinn. Der Schiesssport steht auch symbolisch für traditionelle schweizerische Kernwerte wie Freiheit, Unabhängigkeit, Disziplin, Eigenverantwortung und Respekt. Diese hochzuhalten ist gegenwärtig nötiger denn je!

### Auszug aus den Ranglisten

#### Gewehr 300 m

**Kategorie A Stagw+Freigw:** 1. Korrodi Urs (FSV Schönenberg), 96 Punkte; 2. Melliger Heinz (SV Adliswil), 92 Punkte; 3. Winkler Ruedi (FSV Rüschiikon), 90 Punkte.

**Kategorie D1 Stgw 57-03 Ordonnanz:** 1. Frieden Ernst (SV Langnau am Albis), 88 Punkte; 2. Eugster Fredy (SV Langnau am Albis), 87 Punkte; Bürgler Werner (FSV Schönenberg), 86 Punkte.

**Kategorie D2 Stgw 57-03 Sport:** 1. Sonderegger Heinz (SV Wädenswil), 95 Punkte; 2. Gie-

zendanner Ueli (FSV Schönenberg), 94 Punkte; Leinsmer Hans Ruedi (SV Wädenswil), 92 Punkte.

**Kategorie E2 Stgw 90:** 1. Heeb Jean-Marc (FSV Schönenberg), 85 Punkte; 2. Schneeberger Peter (SV Wädenswil), 85 Punkte; 3. Stemmer Josef (SV Hirzel), 84 Punkte.

#### Pistole 50 m

**Kategorie B RF:** 1. Lier Fritz (SG Horgen), 94 Punkte; 2. Bosshart Peter (PSV Wädenswil), 89 Punkte; 3. Melliger Heinz (SV Adliswil), 89 Punkte.

**Kategorie C OP:** 1. Kober Otto Christian (FSV Rüschiikon), 90 Punkte; 2. Bulgheroni Enrico (FSV Rüschiikon), 86 Punkte; 3. Flückiger Thomas (SG Horgen), 82 Punkte.

#### Pistole 25 m

**Kategorie D-A RF:** 1. Flückiger Thomas (SG Horgen), 94 Punkte; 2. Melliger Heinz (SV Adliswil), 94 Punkte; Lier Fritz (SG Horgen), 91 Punkte.

**Kategorie E OP:** 1. Stamm Walter (PSV Wädenswil), 98 Punkte; 2. Bulgheroni Enrico (FSV Rüschiikon), 92 Punkte; 3. Kober Otto Christian (FSV Rüschiikon), 90 Punkte.

**Kategorie D CF:** Als einziger Schütze in dieser Kategorie erzielte Alexander Voüte (SVBH-Pistole) mit 86 Punkten ein Kranzresultat.

*Charlotte M. Baer*



## Eidgenössisches Schützenfest für Veteranen 2024

**Mit drei Cars der Firma Nüssli aus Agasul sind wir nach Langenthal (BE) gefahren: morgens um 5.30 Uhr ab Pfäffikon; um 6.30 Uhr ab Uster und um 7.15/7.45 Uhr ab Luckhausen und Hegnau. Fast ohne Stauprobleme erreichten wir nach 1½ Stunden angenehmer Fahrt den Schiessplatz in Langenthal.**

Vor Ort herrschte allgemein eine sehr gute Organisation; wir mussten nirgendwo lange anstehen, und es war genügend Platz vorhanden. Mit den reservierten Scheiben 1–10 am Vormittag und vier am Nachmittag ging auch der Schiess-Wettkampf zügig vonstatten. Die supermoderne Sius-Anlage hat das Zuschauen spannend und interessant gemacht, denn man konnte auf acht Scheiben elektronisch die namentlich erwähnten Schützinnen und Schützen auf dem jeweiligen Programm verfolgen. Da sich die reservierten Scheiben alle nebeneinander befanden, herrschte auch hinter den Warnerpulten eine kameradschaftliche Atmosphäre.



**Empfang im Festzelt**



**Gewehrkontrolle**



**Interessante Tafel mit Name der Schützen und des Stiches.**

An reservierten Tischen konnten wir ebenfalls gemeinsam das Mittagessen geniessen und miteinander plaudern. Für die einen ging es am Nachmittag weiter, und für den ersten Car erfolgte schon bald die Heimreise.

Wir danken den Organisatoren vor Ort sowie den zahlreichen Helfer und Helferinnen herzlich für ihre ausgezeichnete Arbeit!

Grosser Dank gebührt auch unserem Organisator: Peter Wüthrich, Chef Spezialaufgaben SVPU!

**Ordonnanz D:** 18. Karl Barmettler, 83. Werner Unold, 119. Thomas Schiesser

**Ordonnanz E:** 27. Rudolf Meister, 85. Martin Merriam, 92. Hansueli Mathys

#### **Käsefestival**

**Sport:** 81. Fritz Brönnimann, 97. Peter Gubler, 105. Annemarie Breiter

**Ordonnanz D:** 23. René Langenecker, 41. Jules Fenner, 94. Andreas Nef

**Ordonnanz E:** 12. Hansueli Mathys, 89. Ursula Freitag, 277. Felix Wyder

#### **Pistole 25 m**

##### **Veteran**

**Sport:** 44. Herbert Brunner, 120. Paul Schmid  
**Ordonnanz:** 2. Beatrice Lötscher, 76. Felix Schneider, 88. Martin Uhr

##### **Kunst**

**Sport:** 32. Herbert Brunner, 50. Paul Schmid

##### **Militär**

**Sport:** 24. Herbert Brunner  
**Ordonnanz:** 1. Beatrice Lötscher, 3. Martin Uhr

##### **Auszahlung**

**Sport:** 83. Werner Bünter  
**Ordonnanz:** 4. Beatrice Lötscher, 10. Martin Uhr, 54. Walter Baumgartner

##### **Käsefestival**

**Sport:** 26. Herbert Brunner  
**Ordonnanz:** 10. Beatrice Lötscher, 16. Felix Schneider, 34. Martin Uhr

##### **Pistole 50 m**

##### **Veteran**

**FP:** 12. Hansueli Mathys, 89. Ursula Freitag  
**RF:** 73. Thomas Stutz  
**OP:** 29. Walter Baumgartner, 32. Werner Bünter, 41. Beatrice Lötscher



**Blick in den Schiessbetrieb**



**Drei SVPU-Ladies in Aktion: Ursula, Annemarie und Barbara (v.l.n.r.)**

##### **Kunst**

**RF:** 80. Walter Hug, 81. Markus Baur  
**OP:** 7. Walter Baumgartner

##### **Militär**

**RF:** 41. Paul Schmid, 79. Thomas Stutz  
**OP:** 20. Jacqueline Rohner, 24. Walter Baumgartner, 27. Martin Uhr

##### **Auszahlung**

**RF:** 58. Walter Hug  
**OP:** 2. Martin Uhr, 10. Jacqueline Rohner, 27. Walter Baumgartner

##### **Käsefestival**

**RF:** 60. Herbert Brunner, 61. Markus Baur, 67. Walter Hug

*Brigitte Koch, Sekretariat*

#### **EINZELRANGLISTEN**

##### **Gewehr 300 m**

##### **Veteran**

**Sport:** 16. Peter Vollenweider, 36. Walter Baumgartner, 62. Elvira Cossu

**Ordonnanz D:** 32. Alfred Müller, 84. Roland Hostettler, 85. Jules Fenner

**Ordonnanz E:** 233. Rolf Kneubühl, 257. Peter Stella, 417. Kurt Wittwer

##### **Kunst**

**Sport:** 8. Elvira Cossu, 25. Peter Vollenweider, 32. Peter Gubler

**Ordonnanz D:** 206. Roland Hostettler, 260. Regula Kuhn, 322. Beni Marthaler

**Ordonnanz E:** 16. Hansueli Mathys, 161. Georg Brunner, 263. Ernst Zwicker

##### **Militär**

**Sport:** 15. Peter Gubler, 114. Elvira Cossu, 193. Barbara Kottler

**Ordonnanz D:** 19. Markus Rempfler, 84. Andreas Nef, 90. Urs Rothacher

**Ordonnanz E:** 20. Rolf Kneubühl, 249. Harald Sieder, 294. Kurt Wittwer

##### **Auszahlung**

**Sport:** 80. Heinz Rüegg, 86. Heinz Bolliger, 132. Walter Baumgartner

## FUHRLEUTE UNTERWEGS

Früher hatte man die Karren von Ochsen ziehen lassen müssen. Sie waren in ein Joch eingespannt, das auf dem Hals vor dem Ochsenbuckel aufsass und unten wurde es durch ein leichtes Kummet gehalten. Bei Ochsen ohne Buckel wurde der Zugbalken teilweise im Nacken an den Hörnern festgebunden. Man hatte schon in der Antike versucht, das Pferd in das gleiche Gespann zu schirren, aber das drückte dem armen Gaul, weil er den Kopf beim Laufen hoch erhoben trägt, die Luft ab. Erst als im Westen durch die mongolischen Steppenreiter das chinesische Zaumzeug mit dem Brustblatt bekannt wurde, lernte man, Pferde besser zu zäumen. In spätrömischer Zeit hiess dieses Lederzeug «Postillon Geschirr». Schliesslich erfand man um 1000 das spitze, innen gepolsterte Kummet aus Holz, wie man es heute noch bei Brauerei- oder Bauernpferden sieht. Auf dem berühmten «Teppich von Bayeux», diesem farbigen Bilderbuch der Geschichte der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer im Jahre 1066, sind pflügende Bauern dargestellt. Diese Pferde tragen Kummetgeschirr. Mit dem Kummet vervierfachte sich die Last, die ein Pferd ziehen konnte. Der Ochse wurde als Zugtier vom Pferd immer mehr abgelöst. Nun war der Vorspann möglich, wobei ein Pferd hinter das andere gespannt wurde. Später gab es dann auch paarweise Gespanne und die Anschirrung im Vierer- oder Sechserzug.

Die «Fernfahrer» des Mittelalters, wetterfeste Männer, die jeden Hohlweg, jede Furt, jede Poststation des langen Weges im Kopf haben mussten, regierten vierspännige Wagen. Die kleinen Fuhren, für man nur zwei Pferde brauchte, überliessen sie Hauderern. An steilen Wegstellen, wie zum Beispiel einer Furt, kamen bis zwölf Pferde als Vorspann dazu, die mit Peitschenknall und Rufen dirigiert werden mussten. Die noch in den Alpenländern verbreitete Kunst des Peitschenknallens gehörte damals zum täglichen Handwerk, denn Pferde zu schlagen ging gegen die Berufsehre eines zünftigen Fuhrmannes. Ärger gab es auf einer solchen Tour oder solchem Treck genug. Allein die Vorspannpferde der Poststationen boten immer neuen Konfliktstoff, denn die besten Pferde wurden von den Kutschern der Standespersonen beansprucht oder waren im Voraus von Kurieren bestellt, die weiss Gott was für wichtige oder unwichtige Meldungen von Residenz zu Residenz zu übermitteln hatten. Der Fuhrmann musste sich also durchsetzen können und das gegen einen Haufen anderer Kerle, die es nicht weniger eilig hatten als er selbst. So notierte ein nach Venedig reisender Markgraf in sein Tagebuch: «Die Postknecht sind im Einspannen der Pferde halber mit Schlägen bis auf Blut zusammengeraten und hernach der Postmeister selbst, welchem immer der Bacchus im Kopf und Magen steckt, dass es demnach ein ärgerliches Geprügel zu unserer Herzenslust abgab».

Die Strassen waren in ganz Europa in einem miserablen Zustand, seit die alten Römerstrassen verfallen und unter dem Schlamm begraben waren. In Frankreich hatte man schon im 16. Jahrhundert mit dem Bau von Kunststrassen, also mit Steinen gepflasterten Fernstrassen, begonnen. Die erste «Chaussee» (veraltete Bezeichnung für eine gut aus-

gebaute Landstrasse) entstand im 1737 auch im süddeutschen Raum. Bis zu dieser Zeit war jede Strasse ein ausgefahrener Weg, gehörte das Umkippen einer Fuhre oder auch der Postkutsche zur Tagesordnung und es dauerte Jahrhunderte, bis mit dem Eisenbahnverkehr auch der Strassenverkehr seine Schrecken verlor. Aber selbst auf den Karrenstrassen des Mittelalters, die man Strassen nannte, gab es so etwas wie eine Verkehrsregelung. Wenn sich zwei Fuhrwerke begegneten, musste ausweichen, wer bergauf fuhr, denn das den Hang herabbrasselnde Gefährt konnte nicht oder schlecht bremsen. Auch befanden die mittelalterlichen Gesetzbücher, der leichtere Wagen müsse dem schweren ausweichen, das scheint notwendig gewesen zu sein, derlei festzuhalten, denn auf der Strasse, weitab von der Obrigkeit, kam es immer wieder zu Prügeleien und Messerstechereien.

Dass ausser dem Pilger jedermann bewaffnet war, versteht sich und an einigen Stellen bezeugen heute noch uralte steinerne Kreuze, dass dort auf der Strasse ein Mensch zu Tode gekommen ist. Im Mittelalter zog über die Landstrassen nur, wer eine Reise unbedingt tun musste oder wer nichts zu verlieren hatte. Wer Pilgerschaft gelobte, setzte sich nicht nur den Strapazen einer langen Reise aus, sondern auch wirklicher Gefahr, denn jeder, der ein paar Taler im Beutel trug, lockte Gesindel an. Deshalb schreibt schon der römische Dichter Ovid (43 v. Chr. – 17 n. Chr.) «Wer auf Reisen nichts bei sich hat, reist am sichersten». Noch im 16. Jahrhundert heisst es: «Wer barfuss reist, reist unbequem, aber sicher». Fahrendes Volk, Kuriere und Gesandte, der Junker oder der Agent des Handelsherrn begegneten einander auf der Landstrasse, die von Wegelagerern belauert wurde. Im Märchen spiegelt sich die versunkene Welt der Gefahr, der Räuberbanden im finsternen Forst – wer den Wald hinter sich hatte oder den Hohlweg unbehelligt passierte, machte drei Kreuze. Überhaupt wurde jede Reise unter Gottes Schutz gestellt.

Der Bedrohung durch Wegelagerer versuchte man mit obrigkeitlichen Massnahmen zu begegnen, indem man die



**KUMMETGESPANN**

Strassen und Handelswege mit Schutz, in Form von Geleit belegt. 1468 betonte Friedrich III.: «Dass es ihm als romischem keyser von unser und des heiligen reichs wegen unser und desselben reichs strassen zu wasser und zu lannde allenthalben zu schutzen und zu beschirmen geburet». Stets wurden Schutz und Schirm für die Strassen betont, auf den Reichstagen wurde die mangelnde Sicherheit wiederholt verhandelt und Vorgehensweisen gegen das Räuberunwesen ins Auge gefasst. Insbesondere verwies das Königtum mehrfach darauf, dass öffentliche oder «gemeine» Strassen jedermann zur freien Benützung offen stünden; dem entsprechen Wendungen wie die offen, frie, keiserliche stras. Da das Geleit von weit geringerer fiskalischer Bedeutung als die Zölle war, hielten sich jedoch direkte königliche Einflussnahmen durchaus in Grenzen, so dass die jeweiligen Geleitsinhaber speziell im 15. Jahrhundert weitgehend in Eigenregie die Geleitsverhältnisse regelten, die Abgaben erhöhten und neue Hebestellen (Zahlstellen) einrichteten. Als Reaktion auf eine Vielzahl an Stadt- und Marktgründungen und in diesem Zusammenhang neu gebauten Strassen, wurden Auflagen für deren Nutzung erlassen. Denn ging eine bisherige Landstrasse an einer Neugründung vorbei, war der wirtschaftliche Erfolg gefährdet und dem versuchte man mit Eingriffen in das Strassennetz zu begegnen. Als Strassenzwang wird die Behinderung der Reisenden an der Benutzung der öffentlichen Strasse verstanden, ob durch Waffengewalt, Schliessung mittels Schlagbäumen, Zerstörung, Ablenkung usw. Gegen diese seit dem 12. Jahrhundert immer mehr um sich greifende Praxis ist man seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit dem Verbot des Strassenzwangs vorgegangen. Ein indirekter Strassenzwang lag auch vor, wenn Kaufleute durch Strassensperren zur wirtschaftlichen Schädigung von Kontrahenten gezwungen wurden, andere Wege zu nehmen, oder wenn Landesfürsten bestimmte Wege verfallen liessen, weil sie sich von der Benützung anderer Strassen höhere Einnahmen erhofften. Daneben sind Verbote für auswärtige Händler, bestimmte Handelsgüter auf Bürgern einheimischer Städte vorbehaltenen Strassen zu transportieren, im späten Mittelalter in grosser Zahl überliefert. Dem Strassenzwang unterworfen waren auch bestimmte Produkte wie Salz oder Eisen.

Das Geleitsrecht darf als wichtiges Symbol landesfürstlicher Gewalt gelten. Es führt die Macht des Geleitsinhabers, seine Fähigkeit zu schirmen und zu schützen, deutlich vor Augen und kann zumal in Fällen starker territorialer Fragmentierung zur Verdichtung und Ausdehnung von Herrschaft von Gewicht sein. Zugleich war es ein Mittel zur Lenkung des Verkehrs, wozu aber weitere Zwangsmassnahmen aller Art traten, die angesichts der Bedeutung der Zolleinnahmen für das Territorium eine wichtige Rolle spielten. Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs kam das Mittel des Strassenzwangs verstärkt seit der Mitte des 14. Jahrhunderts zum Einsatz.

In der Schweiz herrschten ähnliche Verhältnisse, welche durch die Besonderheit der Alpen mit ihren gefährlichen Übergängen noch anspruchsvoller waren. Auch in der Schweiz waren Zölle und Geleitgelder zu entrichten, bei uns wurden die Gebühren für das Geleit aber Weggeld genannt.



### ILLUSTRATION EINES HÖLZERNEN WAGENS AUS DEM MITTELALTER.

Wie einst die in ganz Europa verbreitete Benützungsgebühr für die Verkehrsinfrastruktur, als Gebühr für das Durchgangrecht durch ein Territorium und vor allem als Entgelt für den Unterhalt der Strassen und Brücken, der Anlegestellen in der Flussschifffahrt, der Offenhaltung von Fahrrinnen in schiffbaren Flüssen (Furten und Fähren) im Personen und Fuhrverkehr, galten auch für den schweizerischen Raum. Um Umgehungen zu verhindern, erhob man Weg- und Brückengelder an Engnissen wie Brücken und Anlegestellen von Fähren. Das Recht, Weggelder zu erheben, war von der Erteilung eines Privilegs – ursprünglich durch den König, aber schon im Mittelalter durch die Stadt- und Landesherren – abhängig. Stadt- und Länderorte erteilten Gemeinden oder Privaten, die sich dazu verpflichteten, Strassen, Brücken und Anlegestellen instand zu halten und über den Ertrag jährlich abzurechnen, entsprechende Rechte. In den eidgenössisch verwalteten gemeinen Herrschaften war die Tagsatzung, die Weggeld-Privilegien verpachtete und Streitfälle um Weggelder entschied.

Im 18. Jahrhundert waren solche Pachten befristet, je nach Aufwand für Unterhalt und Neubau des Verkehrsträgers. Obschon Weggelder stets zusammen mit Zöllen erhoben, und oft auch einzig als Zölle bezeichnet wurden, unterscheiden sie sich von diesen. Bei Zöllen waren Handelsgüter nach ihrem Handelswert zu verzollen. Bei Weg- und Brückengeldern wurden die Verursacher (Fuhrwerke und Pferde) von Schäden zur Kasse gebeten. Die Weggelder belasteten vor allem den Transit- und Handelsverkehr. Einheimische waren befreit und entrichteten ihren Beitrag als jährliche Getreidepauschale. Kutschen und Kutschenpferde wurden als Luxus höher besteuert als beladene Fuhrwerke und Zugpferde, Reitpferde höher als Zugpferde. Einheitliche Taxen gab es nicht.

Weg- und Brückengelder wurden vor allem in Regionen mit Transitverkehr erhoben, wo der Bau und Unterhalt von Strasse und Brücken die dafür zuständigen Weganrainer-Gemeinden oder Genossenschaften überforderten. Dies traf

früh auf die voralpinen und alpinen Regionen längs der grossen Passrouten zu. Schon im 14. Jahrhundert wurde am Gotthard und an den Bündner Pässen die Fuhrleite (Entschädigung für Unterhalt und Transportrecht) eingeführt. Im 18. Jahrhundert betrachteten die Stadtstaaten den Chausseen Bau als Staatsaufgabe, aber in den gemeinen Herrschaften im Aargau und in der Ostschweiz liessen sich die zum Bau verpflichteten Gemeinden das Privileg zur Erhebung von Weggeldern zur Finanzierung ihrer Kosten erteilen.

In den endlosen Debatten um die Vereinheitlichung des Zollwesens in der Tagsatzung von 1750 und 1800 traten vor allem Zürich und Bern für eine Reduktion der Weggelder ein. Doch solange kein finanzieller Ersatz zur Entlastung der Anrainer der Transitstrassen gefunden war, wurden sie beibehalten, so auch im Bundesvertrag von 1815 und in der Bundesverfassung von 1848. Obwohl 1848 dem Bund neu das Recht an den Weggeldern zukam, der jedoch bei einer Aufhebung die Kantone nicht hätte entschädigen können. Die Weggelder verschwanden erst, als der Bund den Kantonen Graubünden, Tessin, Uri und Wallis für ihre internationalen Alpenstrassen jährliche Zahlungen garantierte sowie Uri und Tessin für die Schneeräumung am Gotthardpass entschädigte.

Wer unter all diesen Umständen Fernhandel treiben, sein Gut und Leben riskieren wollte, brauchte neben starken Nerven auch Informationen, um sich einen Überblick über die Lage zu verschaffen. Deshalb unterhielten Handelsherren eigene Botendienste, genauso wie die Herren

und Fürsten. So sah man im Mittelalter die sogenannten «Kammerboten», der von seiner fürstlichen oder königlichen Hofkammer (Behörde die das Vermögen des Landesherrn und die Einkünfte daraus verwaltete) ausgesendet wurden. Er führte eine Lanze als Botenstab mit, trug aber keine Uniform – diese kam erst später dazu –, aber das Wappen seines Herrn auf der Botentasche. Aus diesen Botendiensten, die nachher mit reitenden Kurieren erweitert wurden, hat sich allmählich so etwas wie ein Postdienst entwickelt. Der erste «Postbote» wird 1491 in Tirol genannt. Er hatte bereits eine feste Route, Relaisstationen und frische Pferde. Anfangs des 15. Jahrhunderts hatte man in Frankreich für den König regelrechte Stafettendienste eingerichtet. Als im 1522 gegen die Türken mobil gemacht wurde, richtete man einen solchen Dienst auch in den deutschen Ländern ein. So wurde der Kaufmann aus seiner Rolle als Übermittler der neuesten Informationen, sprich aktueller Nachrichten, langsam verdrängt. Auch ging der Fernkaufmann selbst nicht mehr auf die Strasse, sondern liess Geleitzüge zusammenstellen, die von Knechten bewacht mit ihrer Fracht durchs Land rollten. In dieser Zeit wurde das Fuhrwesen ein zünftiger Beruf, der in Fuhrmannsgilden organisiert war.

Es gab gelegentlich für die Karren bestimmte Vorschriften. So galt im Alpenland die Norm, dass ein Karren fünf Tonnen tragen können muss. Die Räder mussten 15 Zentimeter breit sein. Nur so war gewährleistet, dass die Fuhren überhaupt über die Alpenpässe kamen. Diese Pässe aus Fels, Eis, Geröll und Schluchten bot dem Handel ein so erschwerendes Hindernis, dass sich 1358 Kaufleute aus Nürnberg zusammaten, um den Alpenübergang über den Brenner ausbauen zu lassen. Ein sonst kaum bekannter Vorgang. In anderen Ländern gab es, was die Wagen anging, keine Auflagen. Aber Rad- und Achsenbruch kamen täglich vor und die Fuhren lagen dann über mehrere Tage fest. Vor allem im Winter, wenn weit und breit keine Menschenseele zu sehen war, konnte ein Radbruch ein übles Abenteuer sein. Ein weiteres Malheur entstand, wenn die Radnabe (Radachse) durch Überhitzung zu brennen anfangt. Dies geschah, wenn längere Zeit bei erhöhter Geschwindigkeit und mangelnder Schmierung, sich Nabe und Rad durch die Reibung bis zum Schwellbrand erhitzten. So heisst es in einem zeitgenössischen Reisebericht: «Hernach leitete die Poststrasse in eine Ebene zu, da wir aber bald eine von unseren Achsen, die vom starken Fahren brennend geworden waren, mit Wasser löschen mussten ...». 10 Tage später heisst es im gleichen Reisebericht: «... die des Öfteren vom starken Fahren brennend gewordenen Achse sogar abgebrochen».

*Mit einem herzlichen Schützengruss,  
Bernhard Lampert*



## OCHSENGESPANN

**Neue Daten oder Datenänderungen des Veranstaltungskalenders sind zu richten an:**

**Josef Gasser, Wissibach 9, 6072 Sachseln  
Tel. 041 280 39 82 oder josef.gasser@vssv-astv.ch**

**Des changements ou de nouvelles dates dans le calendrier des manifestations sont à communiquer à:**

**Josef Gasser, Wissibach 9, 6072 Sachseln  
Tél. 041 280 39 82 ou josef.gasser@vssv-astv.ch**

## De Franz am Schützefest

Bi's Meiers hätts hüt Rüepli geh,  
s'sig guet für d' Auge und fürs Gseh.  
De Franz tuet Wattechügeli trülle,  
suecht's Augewasser und d'Schüssbrülle.

Nimmt dänn bim Ofe a der Wand  
syn alte Karabiner z' Hand.

Zum Schwärze no en Chiefferspan,  
zwee Zucker voll mit Baldrian,  
en Stumpe i de linggi Toope,  
d' Reserv-Patron' i Ledertschoope.

En Blick in Lauf – nüt Bsunders z' gseh!  
En schöne Tag, Marie – ade!

Jetzt fahrt de Maa mit vollem Dampf  
furt mit sym Chlapf, an Schüsswettkampf.  
Zwar hett er nu im Garte z'tue,  
doch laht ihm s' Hobby halt kei Rueh.

Und er, der gueti Meier Franz,  
wett hütt doch wieder mal en Chranz.  
Für jede Schütz der schönsti Lohn,  
stärkt' s Selbstbewusstsy vo'r Person.

En Richtigspfyl deet a der Wand,  
und ufe goht's in Schützestand.

Zwee Ehredame vornedra,  
die hänkede ihm zerst's Blüemli a.  
Gottfried Stutz – chuume isch mer do!  
Ich bi doch wegeme Schüsse cho!

Im Schützehus es cheibe Drück,  
en freie Putzstock no zum Glück.  
Es paar Matcheur mit tüüre Brülle,  
entfette, putze, Lümpeli trülle.

En Pulverdampf – Rauch i der Luft,  
mit Gwehreffett-, Leder-, Schützeduft.  
Für's Standblatt heusched's fascht 10 Stei,  
unmöglich Priise, wo die afe hei!

Er leit sis Blatt an grosse Huufe,  
goht i'd Schützeztube, eis go suufe.  
E Warner träumt bim Wurst verzehere,  
d' Zeiger schlofet, tüend d'spoot chere.

En Blick uf d' Schiebe – e chli grell,  
Fräulein, no en Fläsche hell!  
De Kurt det hocket still verdrosse,  
kei Chranz – die falschi Schiebe troffe.

Er seit, s' Abzeiche wäri schön,  
aber ebe – hüt de Föhn!

De Franz het gärn hell. «I glaub hütt trifft i.  
Muess bimeid no schnell uf d' Schiffi.»

Und jetzt wär d' Schiebe eis grad frei,  
me rüeft, wo ächt de Meier sei?  
Chuume isch er z' rugg, wird er veruckt,  
me hätt sis Standblatt unde ine truckt.

Doch äntlich chunt dä grossi schwer Mo-  
ment,  
wo' s gilt, was jede Schütz wohl kennt.  
Und ganz tüüf schnuufe, konzentriere,  
Augewasser – guet visiere!

Zerst zwee Schüsse efang zur Prob,  
zwei Nüni churz, nüd schlecht, gottlob!  
«I tue der schiebe,» rüeft de Gyr,  
und dräht am Schrübli bim Visier.

Der erscht isch duss – jetzt nu no fuf,  
was isch es ächt? Es Siebni tüüf.  
Es Stirnerunzle, was isch denn das?  
Jä Sternefüfi, de Blick is Glas?

Da plötzli: Dumme Cheib da obe,  
häsch uf die falschi Syte gschobe!  
Nur wyter, ruhig, zämegno  
und azieh guet, nüd nacheloh!

Es Nüni, Achti ... zweimal Zäh,  
ich glaub es langt, es muess ne gäh.  
Franz pass uf, denn hesch ne gmacht,  
du bruchsch zum Chranz nur nu es Acht!

Alles gspannt, was vorne goht,  
und endli d' Chelle, s' isch di rot!  
Wyt unde links für euse Meier,  
verchlemi, was? Das isch en Dreier?

Er isch mer ab, ich han en gseh,  
doch hetts es Achti selle gäh.  
D' Kollege all verziend sich lys,  
de Röbi kondolieret uf Schützewys.

De Franz stoht uf, er putzt de Buuch,  
er seit keis Wort, isch plötzlich tuuch.  
Hocket i sy Chlapf, ganz voller Wuet,  
e schlächti Luune – gar nüd guet.

Miedet möglichscht alli Lüüt,  
verzellt de Frau natürlü nüt.  
De Samschtig hy – de Tag kaputt,  
und s' Gäld im Portmone isch furt.

Und zu sich selber – mit suurem Schtei:  
De Tüfel hol die Schüsserei!  
D' Hoffnig broche und d' Moral –  
doch höchstens bis zum nächste Mal!

### KANTON SCHWYZ

**Unser Ehren-  
veteran Sepp  
Huber 34  
(Siebnen) hat  
dieses vor etwa  
20 Jahren in  
unserer  
Schützenstube  
der GSA Chälen  
in Schübelbach  
aufgehängt.  
Leider ist der  
Verfasser nicht  
bekannt.**

# Was uns interessiert

## Internationales Jahr der älteren Menschen

*Welche Überraschung! Da und dort habe ich zwar ein müdes Achselzucken entdeckt: Was, schon wieder ein UNO-Jahr...? Doch dann habe ich erfahren dürfen: Das Thema interessiert. Viele scheinen zu spüren: Darüber muss man nachdenken, darüber muss man reden.*

Das Internationale Jahr der älteren Menschen 1999 beginnt demnächst auch in der Schweiz. Am 22. Januar 1999 erfolgt der Startschuss. Aber bereits weiss ich um Dutzende von Veranstaltungen und Projekten, um Dutzende von Ideen und Aktionen. Und schon heute ist klar: Aus dem UNO-Jahr wird etwas. Keine Alibiübung. Sondern eine Gelegenheit und Chance, uns auf eines der grossen Themen der Zukunft einzulassen.

Wir werden zunehmend eine «Gesellschaft des langen Lebens». Davon soll 1999 die Rede sein. Und zwar positiv! Wir wollen das übliche, für die älteren

Menschen so verletzende Gerede von der «Überalterung» (welch schlimmes Wort!), von der steigenden «Alterslastquote» (auch ein Unwort!) und von den unbezahlbaren Kosten für die AHV (das ist einfach nicht wahr!) hinter uns lassen. Es geht ganz zentral um die Würde der älteren Menschen.

Die UNO hat 1999 zum Internationalen Jahr der älteren Menschen erklärt und die Schweiz hat sich entschlossen mitzumachen. Bundesrätin Ruth Dreifuss hat Pro Senectute mit der Verantwortung für die Koordination betraut. Das heisst: Wir schaffen eine Plattform für Veranstaltungen, Projekte, Aktionen und

Ideen. Wir führen aber nicht einfach das UNO-Jahr durch. Ein solches Jahr wird dann wirksam, wenn sich möglichst viele beteiligen. Allen voran die Seniorinnen und Senioren selbst – sie und ihre Organisationen wie SSRV und VASOS. Diese sind denn auch in der Vorbereitungsgruppe aktiv mit dabei und werden auch die Eröffnungsveranstaltung entscheidend mittragen.

Nochmals: Das bevorstehende UNO-Jahr ist zunächst eine Einladung. Ich freue mich sehr, wenn viele diese annehmen – nicht zuletzt die Leserinnen und Leser des Seniorama.

Das Motto des Internationalen Jahres der älteren Menschen heisst: Alle Generationen – eine Gesellschaft. Ganz bewusst soll es nicht nur um das Thema Alter gehen. Zu einer guten und friedlichen «Gesellschaft des langen Lebens» werden wir dann, wenn alle Generationen in dieser Gesellschaft ihren Platz haben und zu ihrem Recht kommen.

Martin Mezger,

Direktor Pro Senectute Schweiz



**Bilaterale Verhandlungen:**

### Schweiz am Ziel

Nach vier Jahren zäher Verhandlungen ist die Schweiz am Ziel. In der Nacht auf Freitag, 11. Dezember 1998, konnten die letzten Einwände Portugals durch die österreichische EU-Präsidentschaft aus dem Weg geräumt werden. Die bilateralen Abkommen Schweiz-EU waren damit unter Dach und Fach. Der Bundesrat zeigte sich höchst erfreut über den Abschluss der Verhandlungen. In der

Schweiz wurde die Einigung generell mit Befriedigung aufgenommen. Bei den Dossiers Landverkehr und freier Personenverkehr sehen die Parteien und Verbände teilweise Handlungsbedarf. Die Schweizer Wirtschaft erhält laut Ökonomen dank der Abkommen einen leichten Wachstumsschub. Cotti bedankte sich an einer kleinen Zeremonie am Rande des EU-Gipfels in Wien bei Österreichs Aussenminister Wolfgang Schüssel für dessen Engagement, die bilateralen Verhandlungen noch unter der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft erfolgreich zu Ende geführt zu haben. Bild: Die Aussenminister Flavio Cotti (rechts) und Wolfgang Schüssel umarmen sich am Rande des EU-Gipfels in der Wiener Hofburg

### Zehnprozentige Gebührenerhöhung?

### Teurerer Radio- und Fernsehkonsument

Der Zentralrat der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) hat am Donnerstag den Antrag an den Bundesrat für eine Gebührenerhöhung verabschiedet. Wie bereits kurz gemeldet, sollen nach den Vorstellungen der SRG

ab dem Jahr 2000 für den Radio- und Fernsehkonsum jährlich 40 Franken mehr bezahlt werden. Der Aufschlag um 9,8 Prozent wird mit stagnierenden Werbeeinnahmen und dem wettbewerbsbedingten Kostenanstieg bei den Übertragungsrechten begründet.

Die Zeiten sind auch für die SRG finanziell nicht mehr so rosig wie einst. Nach dem Defizit von 21,7 Millionen Franken im vergangenen Jahr zeichnet sich auch für 1998 ein negativer Abschluss ab. Wegen der wachsenden Konkurrenz ist bei den Werbeeinnahmen bestenfalls mit einer Stagnation zu rechnen. Ebenfalls wettbewerbsbedingt steigen dagegen die Kosten für die Übertragungsrechte. War vor kurzem die Übertragung eines Länderspiels der schweizerischen Fussballnationalmannschaft im Ausland noch etwa 150 000 Franken wert, kostete beispielsweise der Match Italien – Schweiz in Udine bereits 680 000 Franken. Für die SRG ist deshalb klar, dass sie den umfassenden Service public für die drei Sprachregionen des Landes ohne zusätzliche Gebührenerhöhungen nicht mehr erfüllen kann. Folgt der Bundesrat den Anträgen der SRG, werden die Radiogebühren auf den 1. Januar 2000 um Fr. 7.30 und die Fernsehgebühren um Fr. 32.70 auf insgesamt Fr. 449.30 pro Jahr steigen, Mehrwertsteuer inbegriffen.

## Seniorenweb.ch wird zweisprachig

*Die Mär vom Internet als Tummelfeld nur für jüngere Menschen ist auch in der Schweiz widerlegt: Im ersten halben Jahr ist die Initiative «seniorweb.ch – Internet für Menschen ab 55» bei älteren Menschen auf überaus grosses Interesse gestossen.*

Das von Pro Senectute, Migros Kulturprozent und Eurag Schweiz getragene und vom Provider bluewindow unterstützte Angebot wird nun erweitert und komplett zweisprachig. Am 28. November startete die französischsprachige Version. Sie ist über dieselbe Internet-Adresse <http://www.seniorweb.ch> zugänglich.

Den Ausbau ermöglicht hat der Erfolg: «Wir sind überrascht, wie viele Seniorinnen und Senioren sich für das neue Medium begeistern und unsere Angebote nutzen», sagt Geschäftsleiterin Regula Späni. Über 250 000 Seiten-Zugriffe seien in den ersten sechs Monaten verzeichnet worden. Nicht nur die Nutzerinnen und Nutzer, auch Internet-Experten geben seniorweb.ch gute Noten. Die Fachmesse «5th Interactive Publishing» von Anfang November beurteilte seniorweb.ch als beste schweizerische Website in der Kategorie «Community». Insgesamt 130 Websites aus ganz Europa waren für den Interactive Publishing Award nominiert worden, der in drei Kategorien vergeben wird.

Mit seinen wöchentlich aktualisierten Meldungen bietet seniorweb.ch Interessierten aller Generationen eine Übersicht über relevante Ereignisse, Themen und Entwicklungen im Altersbereich. 1999 ist von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der älteren Menschen erklärt worden. Offizielle online-Informationsstellen für die Aktivitäten in der Schweiz ist seniorweb.ch, wo sich zahlreiche Sonderseiten, Presseinformationen, Adressen und ein Veranstaltungskalender finden.

Seniorweb.ch wird von Seniorinnen und Senioren aktiv mitgestaltet. Ein sechsköpfiges Team moderiert die einzelnen Rubriken der Pinwand. Die Pinwand ist als beliebtester Teil von seniorweb.ch eine Art virtuelles Anschlagbrett für die Suche nach einem Wanderpartner oder für Computerfragen, für Meinungen zu aktuellen Themen und Diskussionen.

Die Nutzerinnen und Nutzer sind es auch, die im wahrsten Sinne des Wortes die neue Homepage von seniorweb.ch

prägen. Jung und alt sind aufgerufen, ein eigenes Passfoto einzusenden. Beim Aufstarten der Seite werden dann nach dem Zufallsprinzip drei Fotos auf die Homepage geladen. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden eine Digitalkamera und weitere Preise verlost; Unterlagen sind bei seniorweb.ch, Postfach 1374, 8040 Zürich erhältlich.

Beim Start vor einem halben Jahr waren über 1000 Anmeldungen für den angebotenen Internet-Schnupperkurs eingegangen. Die Platzzahl war jedoch beschränkt, und so konnten nur 120 davon berücksichtigt werden. Alle andern erhalten nun bei einer Migros Klubschule in der Region Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen. Die Klubschulen bieten in der ganzen Schweiz spezielle Kurse für Menschen ab 55 Jahren an, die ihre ersten Surfversuche im Internet machen wollen.

### Senioren und Internet

Kürzlich ist eine Neuheit auf dem Markt erschienen: Ein kleines Gerät (von Grundig) für ca. Fr. 600.– erlaubt es, zusammen mit dem Fernseher, im Internet zu surfen. Ebenso können e-Mails abgeschickt und empfangen (aber nicht ausgedruckt) werden. Dies ist für alle jene Personen von Interesse, die keinen Computer besitzen und die dennoch die Möglichkeiten des Internets ausnützen wollen.

### Der Schweizerische Hauseigentümerversand zur Hauswartung

## Wer räumt den Schnee?

*wwi. Immer wieder stellt sich die Frage, wer im Winter für die Schneeräumung und für gleitsichere Wege verantwortlich ist und wer die Kosten der Schneeräumung bezahlen muss. Am besten fährt, wer nebst der nötigen Sorgfaltspflicht, den gesunden Menschenverstand walten lässt.*

Das Obligationenrecht bestimmt, dass der Eigentümer eines Gebäudes für Schäden haftbar ist, die aus fehlerhafter Anlage oder Herstellung sowie infolge mangelhaften Unterhalts entstehen. Grundsätzlich ist es deshalb Sache des Hauseigentümers, sicherzustellen, dass der Zugang zum Haus gefahrlos möglich ist. Aber es gibt eine Menge abweichender Regelungen.

Bei öffentlichen Strassen oder Wegen ist dasjenige Gemeinwesen, welches die Strasse gebaut oder dem Gemeingebrauch gewidmet hat, normalerweise Eigentümer. Der Unterhalt solcher Strassen und Wege ist denn auch in den meisten Kantonen Sache der Gemeinden.

Dies gilt selbst dann, wenn sie über Privateigentum führen. Die mit Räumung oder Unterhalt verbundenen Kosten werden hier in der Regel durch Beiträge der Grundeigentümer gedeckt. Diese dürfen den Mietern gesondert belastet werden, sofern sie im Mietvertrag als Nebenkosten genannt sind.

Für die Schneeräumung auf privaten Wegen und vor dem Haus ist demgegenüber grundsätzlich der Vermieter zuständig. Er ist verpflichtet, den Mietgegenstand in einem «zum vertragsgemässen Gebrauch geeigneten Zustand» zu erhalten. Dazu gehört auch der ungehinderte und gefahrenfreie Zugang zur Wohnung. Der Hauseigentümer muss

also für die Schneeräumung vor dem Eingang, auf den privaten Wegen und Zufahrten sowie eventuell auf dem Dach besorgt sein.

Der Umfang der Räum- und Streupflicht richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. Auf Wegen genügt es nach Meinung des Schweizerischen Hauseigentümerversandes, eine Passage, auf der zwei Fussgänger bequem kreuzen können, schnee- und eisfrei zu halten. Bei grösseren Wohnanlagen und stark begangenen oder besonders gefährlichen Wegen ist allenfalls eine weitergehende Räumung erforderlich. All-gemeingültige Regeln gibt es aber nicht. Dem Hauseigentümer ist es grundsätzlich freigestellt, die Pflicht zur Schneeräumung den Mietern zu übertragen oder einen Hauswart damit zu betrauen. Einzelne Mietverträge sehen auch vor, dass täglich oder wöchentlich ein anderer Mieter für die Räumung zuständig ist. Wiederum andere erklären den Mieter im Erdgeschoss dafür verantwortlich. Die Kosten für Schneeräu-

mung, Geräte, Sand oder Taumittel sind vom Vermieter zu tragen, es sei denn, die Anrechnung an die Miete ist vertraglich vereinbart worden.

Für Unfälle oder Schäden, die auf mangelhaften Unterhalt zurückzuführen sind, hat der Vermieter einzustehen. Da die Werkzeigentümerhaftung kein Verschulden des Vermieters voraussetzt, wird dieser auch haftbar, wenn das Schneeräumen zu den Pflichten des Hauswirts oder der Mieter gehört. Es

empfiehlt sich deshalb, darauf zu achten, dass der Schneeräumungspflichtige seine Aufgabe auch tatsächlich erfüllt.

Wenn der Vermieter die Schneeräumungspflicht einem Mieter oder dem Hauswart übertragen hat, kann er im Schadenfall auf diesen Rückgriff nehmen. Die mit der Schneeräumung beauftragte Person hätte sich in diesem Fall nämlich einer Vertragsverletzung schuldig gemacht und müsste für den Schaden einstehen. Die Verantwortlichkeit des

Hauseigentümers oder der mit der Schneeräumung betrauten Person darf aber nicht auf die Spitze getrieben werden. Nach Meinung des Schweizerischen Hauseigentümergeverbandes kann davon ausgegangen werden, dass sich Erwachsene eigenverantwortlich und vorsichtig verhalten und den Witterungsverhältnissen anpassen. Die Verpflichtung zum Schneeschaukeln oder Streuen besteht zudem nur in der Zeit des Fussgängerverkehrs, also zwischen zirka 7 und 21 Uhr.

### Ein Urnengang ganz auf der Linie des Bundesrates

### Eine moderne Bahn – keine Extreme bei Drogen

Volk und Stände stehen hinter der Verkehrs- und Drogenpolitik des Bundes. Sie haben der 30-Milliarden-Finanzierung für die Neat und die anderen Bahngrossprojekte mit 63,6 Prozent klar zugestimmt und die «Droleg»-Initiative mit 73,9 Prozent wuchtig verworfen. Das neue Arbeitsgesetz passierte im zweiten Anlauf, die Getreidevorlage war unbestritten.

Nachdem am 27. September in einer Referendumsabstimmung schon ein überraschend deutliches Ja zur leistungshängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) erfolgt war, hat nun Ende November der Souverän mit dem Ja zur Verfassungsbestimmung über Bau und Finanzierung der Infrastrukturvorhaben des öffentlichen Verkehrs (Finöv) nachgedoppelt. Die von SVP und Strassenlobby bekämpfte Vorlage wurde mit 1 104 235 Ja (63,6 Prozent) gegen 634 711 Nein (36,4 Prozent) deutlich gutgeheissen. Damit stehen in den nächsten 20 Jahren 30,5 Milliarden Franken für den Bau neuer Alpenbasistunnels durch Gotthard und Lötschberg, für die Vollendung der Bahn 2000, für den Anschluss der Schweiz an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz und für den Lärmschutz bereit. Nun hat die Schweiz ihre verkehrspolitischen Hausaufgaben gemacht. Die EU hat ein klares Signal dafür erhalten, dass es der Schweiz mit ihren Zusagen und den bilateralen Verhandlungen Ernst ist.

### Mittelweg in der Drogenpolitik abgesichert

Auch in der Drogenpolitik kann die Regierung ihre Politik weiterführen, nachdem 1 289 076 Stimmende (73,9 Prozent) und alle Kantone die Volksinitiative «für eine vernünftige Drogenpolitik» verworfen haben. Der Mittelweg zwi-

schen Repression und einer weitgehenden Liberalisierung ist damit abgesichert, hatten doch Volk und Stände die Initiative «Jugend ohne Drogen» am 28. September 1997 ebenfalls mit 70,6 Prozent klar verworfen.

Im zweiten Anlauf innerhalb von zwei

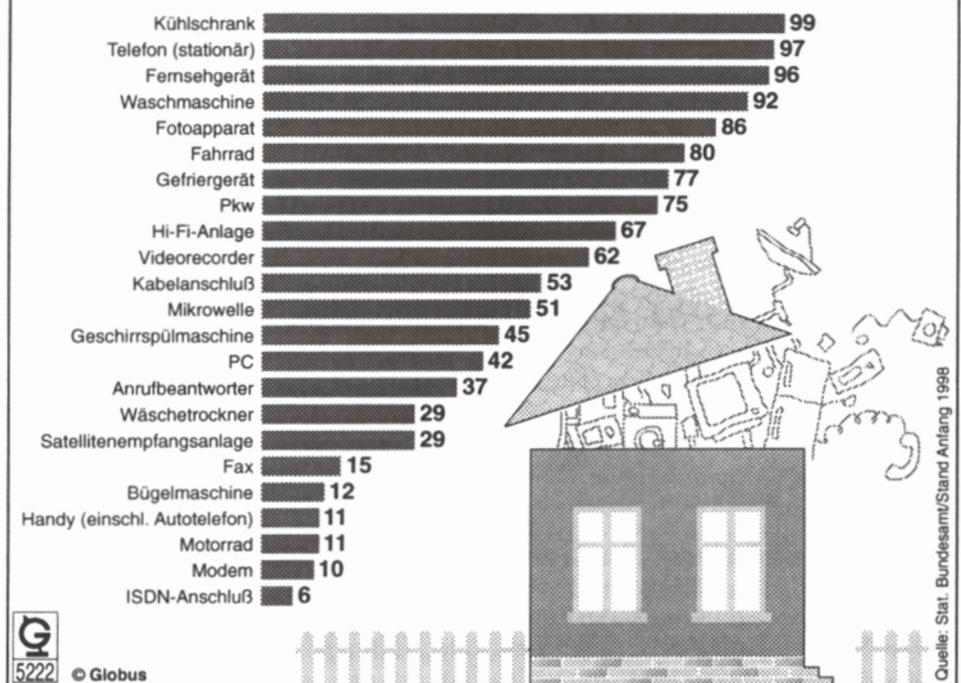
Jahren stimmte das Volk der Flexibilisierung der Arbeitszeiten zu. Der nach der Niederlage der Arbeitgeber in der ersten Abstimmung von Ende 1996 gezimmerte Kompromiss wurde von 1 072 988 Stimmenden (63,4 Prozent) gutgeheissen.

### Blick zum Nachbarn

## Angenehmes Leben

### Was zum Haushalt dazugehört

Von je 100 privaten Haushalten in Deutschland haben



Die Ausstattung der deutschen Haushalte lässt auf ein angenehmes Leben in der Bundesrepublik schliessen. Fast jeder Haushalt besitzt einen Kühlschrank, 97 Prozent haben wenigstens einen Telefonanschluss, nur vier Prozent verzichten auf einen Fernseher, und in 92 Prozent der Haushalte steht eine Waschmaschine für die anfallende Wäsche bereit. Drei von vier Haushalten haben einen oder mehrere Pkw, und häufig sind Geschirrspüler oder Mikrowelle als automatische Küchengehilfen vorhanden. – Im internationalen Vergleich ist die Ausstattung von Deutschlands Haushalten geradezu luxuriös. Das zeigt sich nicht erst beim Blick in die Länder der Dritten Welt, wo die Menschen dringendere Sorgen als die Anschaffung eines Fotoapparates haben.